

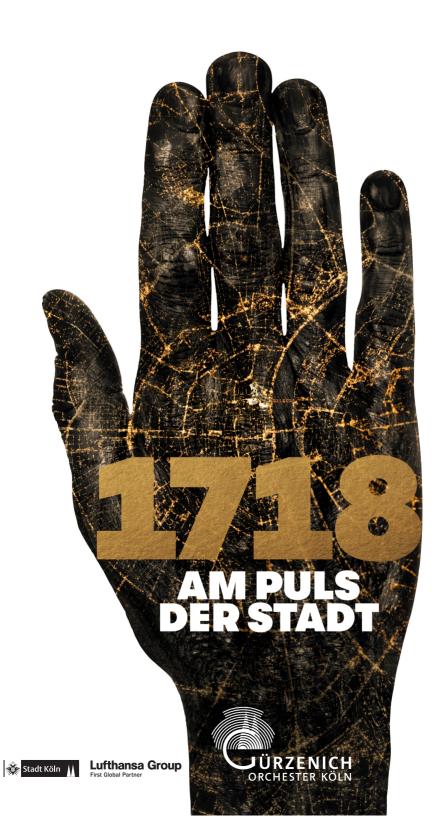
### Konzertkalender

Oktober 2017 März 2018 **BRÜCKEN** LEIPZIGER FREUNDE So 15.10, 18:00 Köln So 11.03. 18:00 Köln Mo 16.10, 20:00 Bonn Mo 12.03, 20:00 Bonn November 2017 **April** 2018 **NATUREREIGNISSE AUS DEM SCHATTEN HERAUS** So 05.11. 18:00 Köln So 08.04. 18:00 Köln Mo 06.11, 20:00 Bonn Mo 09.04. 20:00 Bonn Dezember 2017 Mai 2018 ERLEBT – GEFALLEN – ÜBERLEBT **ROMANTIK PLUS** So 17.12. 18:00 Köln So 27.05. 18:00 Köln Mo 18.12, 20:00 Bonn Mo 28.05, 20:00 Bonn Januar 2018 Juni 2018 FRÜHVOLLENDET - UNVOLLENDET **CON BASSO** So 28.01. 18:00 Köln So 10.06, 18:00 Köln Mo 29.01, 20:00 Bonn Mo 11.06, 20:00 Bonn Februar 2018 Juli 2018

**ZEITLOS SCHÖN** So 25.02. 18:00 Köln Mo 26.02. 20:00 Bonn TOTAL GLOBAL So 01.07. 18:00 Köln Mo 02.07. 20:00 Bonn

# Short-ories s

17 Köln 18 Bonn





Neue Wege   Monika Hermans-Krüger	4
und Sie sind dabei   Peter Tonger	5
Bewegende Geschichten   Tom Owen	6
Sal. Oppenheim   Dr. Cordula Haase-Theobald	9
Spielort Köln	10
Willkommen im Sancta Clara-Keller   Sybil und Kaspar Kraemer	11
Spielort Bonn	12
Konzerte in Bonn   Oren Shevlin	13
Kurze Geschichten, lange Geschichten   Prof. Dr. Holger Noltze	15
Short Stories - Konzerte	16
Jubiläumskomponisten der Konzertsaison 2017/2018   Fabian Oliver Bell	36
Musiker/-innen der Saison 17/18	40
Der Verein KammerMusikKöln e.V.	50
Kölner Kammersolisten	51
Sponsoring und Spenden	52
Unser Partner	53
Freunde und Förderer	53
Kölner Kammersolisten – Gerald Finzi	54
Medien	55
Karten und Abonnements	56
Bildnachweis	57
Impressum	57

# Monika Hermans-Krüger



#### **Neue Wege**

Liebe Mitglieder und Freunde der KammerMusikKöln,

es ist mir eine Freude, Sie heute erstmalig als neue Geschäftsführerin zu einer neuen Spielzeit begrüßen zu dürfen und dies ganz offiziell mit neuem, ja leicht verändertem Namen; und er zeigt, wo unsere Reise hingeht. Wir möchten die KammerMusikKöln, deren Herz in der Domstadt liegt, weiter etablieren und beginnen damit durch Ausweitung unseres Engagements mit nunmehr 10 Konzerten auch in Bonn.

Diese Saison führen wir Sie mit Short Stories durch das Jahr, jedes Konzert erzählt seine eigene Geschichte. Lassen Sie sich hier überraschen! Die Titel der Konzerte

liefern Ihnen erste Hinweise, die von Ihnen gedanklich weitergehört werden können.

Zudem haben wir als Neuerung zwei Recitals im Programm; hier wird der Fokus auf inspirierende Duos gesetzt.

Wir sind in der glücklichen Lage und sehr dankbar, dass unser Partner Sal. Oppenheim uns weiter unterstützt, dass die Gastgeber des Sancta Clara-Kellers, Sybil und Kaspar Kraemer, uns fördern und wir durch Herrn Pfarrer Waschk in Bonn mit großer Offenheit empfangen werden.

Aber auch und ganz besonders dank Ihnen, liebes Publikum, und Ihrem regen Konzertbesuch können wir positiv in die Zukunft blicken.

Das Wunderbare unserer Konzerte ist ja nicht nur die bestechende musikalische Qualität und Programmgestaltung, es ist auch der sehr schöne Rahmen, und genau hierauf freue ich mich ganz persönlich – all jenes mit Ihnen zusammen in der nächsten Saison zu erleben.

Auf bald! Ihre

Monika Hermans-Krüger

Geschäftsführerin KammerMusikKöln

# Keter Tonger MusikKöln

#### ...und Sie sind dabei

Liebe Freunde unserer Kammermusik.

ich sage "unserer Kammermusik", da Kammer-MusikKöln ein Gemeinschaftswerk ist, ein Gemeinschaftswerk unserer Musiker, unseres Vereins und schließlich unserer Konzertbesucher, die Sie uns durch Ihr Interesse und Ihre Begeisterung zeigen, dass es KammerMusikKöln geben muss. In diesem Sinne begrüße ich Sie ganz herzlich zu unserer 6. Saison.

KammerMusikKöln liebt die persönlichen Kontakte. So haben wir auch unser 5-jähriges Bestehen mit liebevollem, aber nicht allzu großem Aufwand gefeiert. Das Wichtigste waren wie immer unsere



Musiker. Sie machten einfach das, was sie immer machen: sie spielten eine Reihe von ausgewählten Stücken in den verschiedensten Besetzungen – vom Soloauftritt bis zum Quintett. Das Publikum war begeistert und hielt entsprechend lange aus. Und entstand mal eine Pause, dann verwöhnte uns das Ehepaar Maria und Bernhard Nettesheim zwischen den musikalischen Genüssen mit köstlichem Wein.

Auch unsere neuen Programme sind Themenabende, in denen unterschiedliche Themen in Werken aus verschiedenen Zeiten in verschiedenen Besetzungen beleuchtet werden, und zwar in Programmen, die von den Musikern selbst ausgesucht und zusammengestellt werden. Dazu müssen sich die Musiker immer einig sein, auch bei einem so ungewöhnlichen Werk wie dem Klavierquintett von Charles Koechlin. Das erfordert ein freundschaftliches Miteinanderumgehen und gegenseitige Achtung auf höchstem Niveau. Der Zuhörer spürt diese innere Verwandtschaft der Musiker untereinander, ihr Aufeinandereingehen und ihre völlige Hingabe an das jeweilige Werk. In diesem Sinne haben wir in den vergangenen fünf Jahren viele, viele aufregende, oft noch nie gehörte Kammermusikwerke erlebt; und das soll sich natürlich in der neuen Saison fortsetzen. Und Sie sind dabei.

Ihr

Peter Tonger

1. Vorsitzender KammerMusikKöln

- 10 mg

# K<sub>Tom Owen</sub>er Musik Köln



#### **Bewegende Geschichten**

Liebes Publikum,

herzlichwillkommenzur6. Saison von Kammer Musik Köln! Seit sechs Jahren haben wir Musiker gemeinsam mit dem Kammermusik-Team und Ihnen, unserem geschätzten Publikum, viel erlebt und bewegt in der Domstadt. Mit jeder erfolgreichen Saison wird unser Verein stärker und bekannter, so dass Kammermusik, die in Köln und in Bonn immer noch unterrepräsentiert ist, mehr und mehr zu hören ist. Meine Erfahrung der sechs Jahre der »Kammermusik für Köln« hat mir eine klare Erkenntnis gebracht: Auf Pessimismus können wir ruhig verzichten! Wir haben durch positive

Energie und Beharrlichkeit Projekte realisiert, die nicht für möglich gehalten wurden. Ich rechne immer noch damit, dass die steigende Begeisterung an hochkarätiger Kammermusik in Köln irgendwann in den längst überfälligen Bau eines Kammermusiksaales mündet. Bis dahin müssen wir gemeinsam dafür sorgen, dass wir möglichst viele Freunde, Kollegen und auch die Familie mit dem Kammermusikvirus anstecken - je größer unser Kreis, desto mehr können wir bewegen.

Dieses Jahr präsentieren wir eine Serie von Programmen, die jeweils eine kurze Geschichte oder Short Story erzählen. Unter anderem hören wir von Genies, die leider zu früh gestorben sind, von Komponistinnen, die stark gegen Vorbehalte zu kämpfen hatten, wir stellen einen Abend bei Schumanns zu Hause nach, wir verbinden die zwei Improvisationsformen Jazz und Barock, wir würdigen Komponisten, die im ersten Weltkrieg aktiv waren, dabei solche, die überlebt haben und andere, die der Musikwelt verloren gegangen sind. Auch werden wir tiefer in bestimmte Instrumentenwelten tauchen. Wir erleben den Kontrabass in der Kammermusik unter anderem in Schuberts Forellenquintett und präsentieren auch eine neue Reihe von Recitals. Dieses Jahr mit hoch romantischer Cello- und Klaviermusik, gespielt von Oren Shevlin und Mariko Ashikawa, sowie ein außergewöhnliches Programm für Flöte und Gitarre, gespielt von Alja Velkaverh und Alberto Mesirca, der erfreulicherweise nach Köln zurückkehrt, nachdem er uns vor zwei Spielzeiten mit seiner unnachahmlichen Energie angesteckt hat.

Neben den Kölner Kammersolisten begrüßen wir, wie gewohnt, Gäste. Manche, die uns bekannt sind, manche zum ersten Mal. Gleich beim ersten Konzert freuen wir uns unter anderem über zwei Wiedereinladungen: Suyeon Kim (ab Januar 2018 erste Konzertmeisterin des Konzerthausorchesters Berlin), die 2016 bei Tchaikowskys Souvenir de Florence eingesprungen ist, kehrt zurück und spielt zusammen mit der Pianistin und Professorin an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Nina Tichman.

Hwa-Won Rimmer wird ebenfalls nach fünf Jahren wieder bei uns zu hören sein. zusammen mit dem Cellisten Mikael Samsonov in einem außergewöhnlichen Programm, unter anderem mit Pendereckis magischem Sextett. Bariton Ronan Collett wird sein Debut bei uns feiern, u.a. mit George Butterworths Vertonung des Gedichtes Love Blows As The Wind Blows von W.E. Henley. Das Gastensemble Trio Gaspard, gegründet von Nicholas Rimmer, debütiert mit Werken von Schubert, Fauré und Zimmermann. Karina Buschinger, Stimmführerin des WDR Funkhausorchesters, wird uns im März wieder erfreuen. Slava Chestiglazov, Konzertmeister des WDR Sinfonieorchesters, erwarten wir mit Freude im Dezember wie auch Julian Shevlin, Konzertmeister der Münchner Philharmoniker, und zugleich Bruder von Gründungsmusiker Oren Shevlin, im April. Auch begrüßen wir wieder Johannes Seidl, Solo-Kontrabassist des Gürzenich-Orchesters, der zusammen mit seinem Kollegen aus dem WDR Sinfonieorchester Stanislau Anishchanka mit einem fast nie zu hörenden hoch virtuosen Werk von G. Bottesini Passione Amorosa für zwei Kontrabässe und Klavier auftreten wird. Gesa Lücker, Klavier, und Mihaela Martin, Violine, beide Professorinnen der HFMT Köln, werden jeweils ihr Debüt bei uns geben sowie der neueste Kollege des Gürzenich-Orchesters, Solo-Flötist Sunghyun Cho. Auch widmen wir bestimmten Komponisten, die 2017/18 ein Geburts- oder Todesjahr haben, ein Konzert - darunter Telemann, Monteverdi, Zimmermann, Gade und Boulanger.

Wir freuen uns, Sie wiederzusehen und freuen uns umso mehr, wenn wir Ihre Familien, Freunde, Kollegen und Nachbarn kennenlernen dürfen! Danke für Ihre großartige Unterstützung, KammerMusikKöln zu stärken und zu fördern. Ich hoffe auf viele weitere gemeinsame Jahre mit Ihnen zusammen.

Ihr

Tom Owen

2. Vorsitzender und Gründungsmitglied KammerMusikKöln



## Dr. Cordula Haase-Theobald

Liebe Freundinnen und Freunde der Kammermusik.

seit der Gründung unseres Bankhauses vor mehr als 225 Jahren hat sich Sal. Oppenheim die Förderung kultureller Werte zur Tradition gemacht – als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung und aus Freude am Kunstgenuss. Aus diesem Grund hat sich das Bankhaus dazu entschlossen, die KammerMusikKöln e.V. als Hauptsponsor weiterhin zu begleiten.

Die Faszination an der Musik in kleiner Besetzung liegt für mich in der hohen Verantwortung, die jede Künstlerin und jeder Künstler für das Gelingen einer Aufführung trägt. Jeder Einzelne hat als Solist oder Begleiter die Möglichkeit, mit Disziplin und Virtuosität



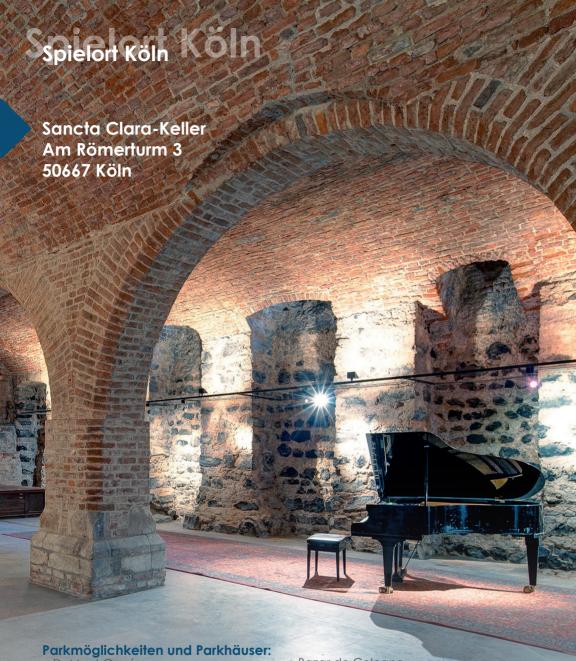
einer gelungenen Interpretation seinen Stempel aufzudrücken. Unbedingte Hingabe und höchste Könnerschaft sind hierfür unerlässlich.

Ein Großteil der Aufführungen wird in der einmaligen, ganz privaten Atmosphäre des Sancta Clara-Kellers über die Bühne gehen, in unmittelbarer Nähe des Kölner Stammsitzes unseres Bankhauses. Dies zu fördern, ist uns Freude und Anliegen zugleich. Die Leidenschaft und Umsicht, mit der sich die Organisatoren für diese Gattung des Musizierens einsetzen, hat uns ebenso beeindruckt wie die Qualität des Programms.

Bei unserer eigenen "Leidenschaft", der Vermögensverwaltung, pflegen wir die Werte und Betreuungskultur einer traditionsreichen und gleichzeitig modernen Privatbank. Wer als Kunde zu uns kommt, erlebt eine partnerschaftliche Begleitung, die besonderen Ansprüchen gerecht wird. Unsere Lösungskompetenz basiert auf der langjährigen Zusammenarbeit mit professionellen Anlegern. Zudem verfügen wir über die Kapitalstärke einer der weltweit führenden Banken.

Ich wünsche Ihnen unvergessliche Konzerterlebnisse.

Herzlichst Dr. Cordula Haase-Theobald Leiterin der Niederlassung Köln von Sal. Oppenheim, Partner der KammerMusikKöln e.V.



#### · DuMont Carré.

- Neven-DuMont-Straße 80, 50667 Köln
- Magnusstr./Alte Wallgasse 31, 50672 Köln Conti Parkhaus,
- Pullman Cologne Hotel, Helenenstraße 14, 50667 Köln
- Kolping Hotel International, St. Apern-Str. 32, 50667 Köln

- · Bazar de Cologne, Große Brinkgasse 5, 50672 Köln
- Alte Wallgasse 31, 50676 Köln
- Parkplatz des Regierungspräsidiums, Zeughausstr. 2 - 4, li. Seite stadtauswärts abends öffentlicher Parkplatz

# Sybil und Kaspar Kraemer

#### Willkommen im Sancta Clara-Keller

Der Sancta Clara-Keller – unterirdisches mittelalterliches Kellergewölbe des Stadtpalais Am Römerturm 3 und letztes bauliches Zeugnis des Klarissen-klosters, das im Schutz der einstigen römischen Stadtmauer im Jahre 1306 zu Ehren der Heiligen Clara geweiht wurde und an dieser Stelle fünfhundert Jahre klösterliches Leben beherbergte – ist zu einem öffentlichen Ort für Kammermusik geworden.

Während im Sancta Clara-Keller bisher Studenten der Kölner Hochschule für Musik und Tanz, Schüler der Rheinischen Musikschule oder einzelne Kammermusikensembles zu Proben, Aufnahmen und Workshops zusammenkamen und daraus kleine Hauskonzerte in privatem Rahmen hervorgingen, haben wir uns entschlossen, diesen besonderen Rahmen einem größeren Freundeskreis der Kammermusik zugänglich zu machen.

Denn in diesem intimen Rahmen und einer besonderen Atmosphäre der Stille und Konzentration wird Musikhören – wie wir es selbst immer wieder erfahren dürfen – zu einem wunderbaren Erlebnis.

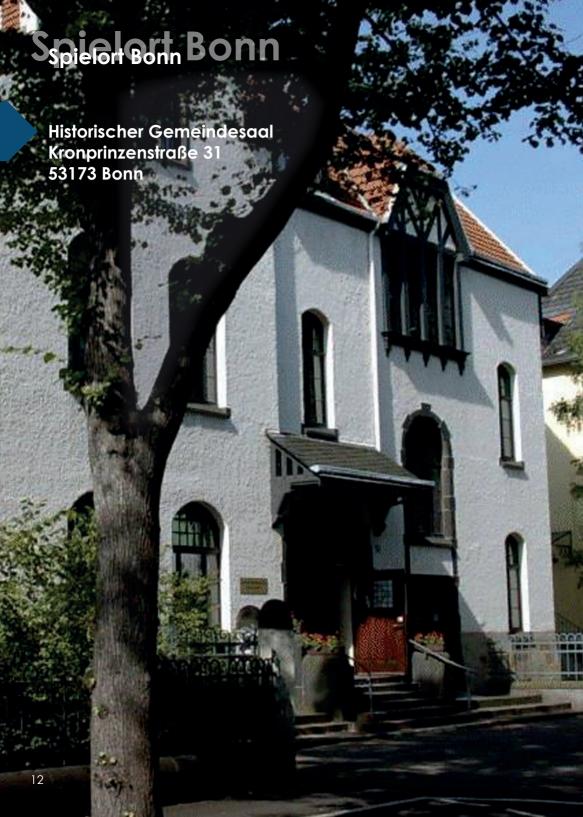
Zwei Konzertveranstaltungen haben sich inzwischen in dieser außergewöhnlichen Atmosphäre etablieren können:

Seit 2009 die XS Konzertreihe "1:1 – Schon gehört" des Asasello Quartetts, in der das Quartett einem Werk der klassischen Streichquartettliteratur ein Werk der Moderne gegenüberstellt.

Seit 2015 nun Kammer Musik Köln, in deren Konzerten die Kölner Kammersolisten aus den Reihen des hier ansässigen Gürzenich-Orchesters und des WDR-Sinfonie orchesters und ihre oft von weither angereisten Musikerfreunde ein höchst anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm zur Aufführung bringen.

Stets entsteht im Sancta Clara-Keller eine intime Nähe zwischen Künstlern und Zuhörern und ermöglicht damit eine sehr persönliche Begegnung mit der Musik und den Musikern. Dieses Erlebnis mit vielen Freunden der Kammermusik zu teilen, erfüllt uns mit großer Freude.

Sybil und Kaspar Kraemer



# Oren Shevline in Bonn

Liebe Mitglieder, liebes Publikum, willkommen in unserer zweiten Saison in Bonn!

Die Spannung war groß, als wir im vergangenen Februar gemeinsam mit dem Signum Quartett unser erstes Konzert in Bonn vorbereitet haben. Würden wir überhaupt ein Publikum haben? Wie würde man auf eine Kölner Initiative reagieren? Würde es sich lohnen, eine zweite Saison zu spielen?

Lange mussten wir nicht warten, bis eine stattliche Anzahl an Zuhörern in den Historischen Gemeindesaal kam und das Mendelssohn-Oktett gefeiert hat.

Es folgten noch zwei weitere wunderbare Konzerte, wonach allen ganz klar war, dass diese Reihe in Bonn nicht nur weitergeführt, sondern so ausgedehnt

werden sollte, dass alle in Köln stattfindenden Konzerte in Bonn wiederholt werden

Erfreut waren wir auch, dass einige Mitglieder unseres Stammpublikums aus Köln den Weg zusätzlich nach Bonn gefunden haben.

Einen großen Dank möchte ich an Herrn Pfarrer Waschk richten, der mir und unserer Geschäftsführerin Frau Monika Hermans-Krüger so tatkräftig zur Seite steht mit Rat und Hilfe bezüglich der Verbesserung der Wahrnehmung hier in Bonn. Ebenso darf das besondere Engagement von Frau Dr. Friederike Behringer und meiner Frau, Mariko Ashikawa, in dieser Hinsicht nicht unerwähnt bleiben

Wir stehen jetzt am Anfang einer langen und sicherlich befriedigenden Saison und freuen uns, mit Ihnen weiterhin wunderbare musikalische Erlebnisse teilen zu dürfen.

Ihr

Oren Shevlin

Gründungsmitglied KammerMusikKöln

# Das Beste der klassischen Musik im Netz

- MEHR ALS 1.300 VIDEOS: KONZERTE UND OPERN
- GESCHICHTEN UND MUSIK-TIPPS, DIE TÄGLICH NEU INSPIRIEREN
- EXKLUSIVE LIVE-ÜBERTRAGUNGEN

#### SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM PROBEABO

- Besuchen Sie **www.takt1.de/kmk** und klicken Sie auf "Gutschein einlösen".
- Geben Sie Ihre Daten ein und klicken Sie auf "Coupon hinzufügen".
- Tragen Sie den unten stehenden Coupon ein und klicken Sie auf "Kostenlos abschließen".

#### IHR COUPON:

TAKT1-KMK-FMPA

\* Sie müssen keine Zahlungsdaten eingeben und das Premium-Abo endet nach einem Monat automatisch.





#### Kurze Geschichten, lange Geschichten

Wir brauchen Geschichten. Wir können gar nicht anders. Wir erzählen immer, weil wir in Zusammenhängen denken. Auch die Musikgeschichte ist eine Story, aber keine Short Story, sondern eine lange, mindestens ein Roman, eigentlich eine ganze Bibliothek. Die Saison 2017/2018 der KammerMusikKöln hat sich das Motto Short Stories gegeben, die Programme erzählen etwas, auch wenn die Geschichten hinter der Musik nur angetippt werden können: Das Hirn ist angeregt, die Ohren geöffnet, was wollen wir mehr. Und dass hier nicht nur die bekannten Geschichten wiedererzählt werden, ehrt das Unternehmen, denn es macht neugierig auf immer noch mehr.



Das Motto kann übrigens auch anregen, einmal darüber nachzudenken, wie sehr das Geschichtsbuch der Musik eben auch ein Geschichtenbuch ist. Voller kleiner Anekdoten aus dem Leben der großen Meister, auch voller Lebensromane. Und warum Musikbücher zum größten Teil Biographien sind. Weil der Mensch dem Menschen das Interessanteste ist, so soll es der Brahms-Freund Theodor Billroth einmal gesagt haben. Man möchte zurückfragen: Ist denn nicht in der Musik die Musik das einzig Interessante? Sollte nicht der Notentext zählen, die Qualität der Kunst und sonst gar nichts?

Siehe oben: Das schaffen wir nicht. Wir können uns nicht kein Bild machen von denen, deren Musik wir hören. Das ist nun so und nicht zu ändern. Und solange kein Problem, wie sich die Bilder, die Anekdoten, Romane und Märchen, die "Narrative" nicht vor die Erfahrung der Musik selbst schieben. Mozart ist eben mehr als "Amadeus", Beethoven mehr als der taube Titan, und der große Kölner Komponist Bernd Alois Zimmermann, an den 2018 viele erinnern werden, weil das Narrativ "runder Geburtstag" ein mächtiges im Musikbetrieb ist: Auch Zimmermann ist mehr als ein rheinischer Katholik, der komponierend über die "Kugelgestalt der Zeit" spekulierte. Über Musik zu lesen ist gut, sie genauer, differenzierter zu hören das Ziel. Hören wir zu, was sie uns, klingend, erzählt.

Prof. Dr. Holger Noltze

# Short Stories ories

Eröffnungskonzert

KÖLN Sonntag 15.10.17 18:00 Einführung 17:30 mit Peter Tonger

BONN
Montag 16.10.17 20:00
Einführung 19:30 mit Peter Tonger

Niels W. Gade (1817-1890) Trio für Violine, Violoncello und Klavier F-Dur op.42

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) Allegro brillant für Klavier vierhändig op.92

Robert Schumann (1810-1856) Trio für Violine, Violoncello und Klavier g-Moll op 110

Violine Violentine Violentine

Nina Tichman Marika Ashikawa

#### LEIPZIGER FREUNDE

Die drei Komponisten dieses Programms hatten Anfang der 1840er Jahre einen regen freundschaftlichen Kontakt miteinander. Der dänische Komponist Niels Wilhelm Gade hatte 1841/42 seine 1. Sinfonie op. 5 komponiert und nach Leipzig zu Mendelssohn geschickt, der so begeistert war, dass er das Werk kurzfristig mit dem Gewandhaus-Orchester zur Uraufführung brachte. Als Gade 1843 ein Reisestipendium des dänischen Staates gewann, ging er folglich nach Leipzig, wo Mendelssohn ihn unter seine Fittiche nahm. Als sehr begabten Orchesterdirigenten ließ Mendelssohn ihn die halbe Saison 1843/44 das Dirigat des Gewandhaus-Orchesters übernehmen; und im darauffolgenden Jahr – nach Mendelssohns Tod - übernahm er die volle Saison.

Der Freundschaft des Ehepaars Schumann mit Felix Mendelssohn ist das Allegro brillant op.92 für Klavier zu vier Händen zu danken, das aus dem Jahre 1841 stammt und Clara Schumann gewidmet ist. Es gilt als eines der schwierigsten und herausforderndsten Stücke im gesamten Repertoire für Klavier zu vier Händen.

Schumanns g-Moll-Trio, das düsterste seiner drei Klaviertrios, entstand im Oktober 1851, als er bereits Musikdirektor in Düsseldorf war. Wenige Wochen später fand die erste Probe statt, bei der Clara Schumann den Klavierpart übernahm. Clara war von dem Werk sofort begeistert und notierte in ihr Tagebuch: "Es ist originell, durch und durch voller Leidenschaft, besonders das Scherzo, das einen bis in die wildesten Tiefen mit fortreißt."

Bei einer weiteren musikalischen Soirée ein oder zwei Tage später spielte Clara Schumann Liszt das neue g-Moll-Trio vor, und anschließend spielten sie und Liszt Mendelssohns Allegro brillant für Klavier zu vier Händen vom Blatt. Ferdinand David, der Konzertmeister des Gewandhaus-Orchesters, war der Geiger bei der Premiere von Schumanns Klavier-Trio; und Schumann war von seinem Spiel so angetan, dass er ihm die Violinsonate in d-Moll widmete. Das Trio in g-Moll aber widmete er seinem neuen Freunde Niels W. Gade, dessen Musik sowohl Schumann als auch Mendelssohn sehr bewunderten.

# Shortstories ories

KÖLN Sonntag 05.11.17 18:00 Einführung 17:30 mit Peter Tonger

BONN
Montag 06.11.17 20:00
Einführung 19:30 mit Peter Tonger

Franz Schreker (1878-1934) Der Wind für Klarinette, Horn, Violine, Violoncello und Klavier

Johannes Brahms (1833-1897) Trio für Horn, Violine und Klavier Es-Dur op.40

Krzysztof Penderecki (1933-) Sextett für Klarinette, Horn, Violine, Viola, Violoncello und Klavier

Egon Hellrung
Hwa Wan Rimmer

Mikael Samsonov

Klavier
Nicholas Rimmer

#### **NATUREREIGNISSE**

Naturerlebnis im weitesten Sinne des Wortes ist die Quelle der in diesem Programm vereinigten Werke.

Franz Schreker hatte mit der konzertanten Premiere seiner ersten Oper Flammen in Wien Aufsehen erreat. Fortan war sein Name in aller Munde. Eine Folge seines beginnenden Ruhmes war die Eröffnung der Kunstschau der Wiener Secession mit seiner Tanzpantomime Der Geburtstaa der Infantin durch die Tänzerin Grete Wiesenthal. Die bedeutende Künstlerin aab ihm unmittelbar danach einen weiteren Auftraa für ein Tanzstück: Und so entstand das allegorische Tanzspiel Der Wind. Changieren zwischen den Tonarten, Weiträumigkeit der Linie, eigenwillige, sich gleichsam windende melodische Linien. Meisterhaft ist die Instrumentierung, die in quasi-orchestralen Mischungen aus Streicher- und Bläserklängen der Darstellung des Windes nichts schuldig bleibt. Nach einer etwas abschätzigen Äußerung seines späteren Schülers Ernst Krenek beruhen Schrekers Erfolge nicht nur auf der "beunruhigenden Morbidität der Stoffe", sondern auch auf der Suggestionskraft der Musik: "Die Musik, in die Schreker seine Tagträume einer verlängerten Pubertät kleidete, war dementsprechend schwelgerisch, von Klangfülle übersättigt, eine Art aufgebauschter Kreuzung von Debussy und Puccini mit einer Spur von modernistischem Wiener Raffinement."

Während Schreker in *Der Wind* Naturgeräusche durch interessante Instrumentation musikalisch nachbildete, ging es Brahms darum, romantisches Naturerleben als Quelle seiner Musik zu sehen und darin zum Ausdruck zu bringen. Das *Horntrio* entstand in einer Zeit des Schmerzes über den Tod seiner Mutter, der er sich sehr verbunden fühlte. Auf einem seiner geliebten morgendlichen Waldspaziergänge während eines Sommeraufenthaltes in Lichtenberg bei Baden-Baden kam ihm das Thema des ersten Satzes in den Sinn, in das er ganz und gar verliebt war, wie sein Biograph Max Kalbeck beschreibt.

Romantisches Naturerleben ist auch aus dem im Jahr 2000 entstandenen Sextett von Krzysztof Penderecki zu hören. "Ich bin doch ein slawischer Komponist, dem es um die Übermittlung des eigenen Gefühls, des Ausdrucks geht; die Claritas in der Konstruktion ist sehr wichtig, aber ich habe keine Angst vor der persönlichen Note", hat er in einem Interview gesagt; und an anderer Stelle: "In der Kammermusik erkennt man die eigentliche Größe eines Komponisten; sie ist wie eine Entblößung: Wenn einer nichts zu sagen hat, hört man es sofort."

# Shortstories ories

KÖLN Sonntag 17.12.17 18:00 Einführung 17:30 mit Peter Tonger

#### **BONN**

Montag 18.12.17 20:00 Einführung 19:30 mit Peter Tonger

Fritz Kreisler (1875-1962) Introduktion und Allegro für Violine und Klavier (überlebt)

William Denis Browne (1888-1915) To Gratiana Dancing and Singing für Singstimme und Klavier (gefallen)

Rudi Stephan (1887-1915) Groteske für Violine und Klavier (gefallen)

George Butterworth (1885-1916) Love Blows As The Wind Blows für Bariton und Streicher (gefallen)

Claude Debussy (1862-1918) Noël des Enfants für Singstimme und Klavier (erlebt)

Frederick S. Kelly (1881-1916) Elegy für Streichquintett (gefallen)

Ralph Vaughan Williams (1872-1958) Klavierquintett c-Moll (überlebt)

Ronan Collett

Slava Chestiglazov

Juta Ounapuu-Mocanita

Matthias Buchholz

Viologian Cello Stanislau Anishchanka Kladyja Rimmer

#### ERLEBT – GEFALLEN – ÜBERLEBT

Die Komponisten dieses Programms haben den Ersten Weltkrieg erlebt, jeder auf seine Weise und einige haben ihn nicht überlebt.

Der Wiener Geiger und Komponist Fritz Kreisler wurde vom Ausbruch des Krieges anlässlich einer Tour durch Amerika überrascht. Erst nach dem Krieg kehrte er nach Europa zurück. Seine wohl bekanntesten Kompositionen sind die beiden Salonstücke *Liebesleid* und *Liebesfreud*. Aber seine Kadenzen zu den Violinkonzerten von Beethoven und Brahms gehören heute noch zu den meistgespielten.

Viele Komponisten sind dagegen in jungen Jahren, bevor sie sich künstlerisch richtig entwickeln konnten, dem Weltkrieg zum Opfer gefallen. So die beiden englischen Komponisten William Denis Browne und George Butterworth sowie der Australier Frederick S. Kelly. Browne fiel in der Seeschlacht um die türkische Stadt Gallipoli. Auf demselben Schiff wie Browne war auch Kelly im Einsatz, überlebte aber die Schlacht, nur um später in der Schlacht an der Somme zu fallen. Dort kam auch Butterworth ums Leben. Auf deutscher Seite traf dieses Schicksal den Komponisten Rudi Stephan, der an der ukrainischen Front fiel. Wie Butterworth gehörte er zu den vielversprechendsten Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts.

Claude Debussys Sterbejahr 1918 ist nicht weltkriegsbedingt. Er ist nach langem Leiden an Darmkrebs gestorben. Zu seinem körperlichen Leiden kam allerdings noch sein tiefes seelisches Leiden am Weltkrieg hinzu. Aus diesem Leiden heraus schrieb er das Lied Noël des enfants qui n'ont plus de maison (Weihnachten der Kinder, die kein Zuhause mehr haben). Auch der Text, eine Anklage an den Krieg, der den Kindern Vater und Mutter genommen hat, das Zuhause, die kleinen Betten und die Spielsachen, stammt von Debussy selbst.

Bleibt noch Ralph Vaughan Williams. Er diente ebenfalls als Soldat in Frankreich. Durch den Geschützlärm kam er mit einer Schädigung des Gehörs davon, was in späteren Jahren allerdings zu seiner Ertaubung führte. Vaughan Williams kann als der geistige Ziehvater seiner englischen Kollegen dieses Programms angesehen werden. Sie hatten alle mit ihm zu tun und haben von ihm gelernt. Vaughan Williams gilt heute als Schöpfer einer spezifisch englischen Musiksprache, mit der er der ihm nachfolgenden Generation, aus der Benjamin Britten herausragt, den Weg bereitete. Dazu gehört auch seine intensive Forschung auf dem Gebiet des englischen Volksliedes, wobei er hier von George Butterworth begleitet wurde. Etwas von dieser Volksliedbegeisterung ist auch in seinem Klavierquintett zu spüren.

# Shortstories ories

KÖLN Sonntag 28.01.18 18:00 Einführung 17:30 mit Peter Tonger

BONN
Montag 29.01.18 20:00
Einführung 19:30 mit Peter Tonger

Franz Schubert (1797-1828) Adagio & Rondo Concertante für Klavierquartett D 487

Guillaume Lekeu (1870-1894) Klavierquartett h-Moll

Lili Boulanger (1893-1918) Nocturne für Violine und Klavier

Wolfgang A. Mozart (1756-1791) Klavierquartett Es-Dur KV 493





#### FRÜH VOLLENDET – UNVOLLENDET

Kaum auszudenken, was aus Mozart und Schubert hätte werden können, hätten sie länger gelebt. Eine Steigerung, eine Fortentwicklung in die Zeit der Hochromantik ist kaum denkbar. Daher wollen wir sie als früh vollendet ansehen, während Guillaume Lekeu und Lili Boulanger zur Zeit ihres frühen Todes noch zu großen Hoffnungen berechtigten und daher als unvollendete Geister angesehen werden müssen.

Schubert, war kein konzertierender Virtuose wie Mozart oder Beethoven, die besonders auch für den eigenen Gebrauch Klavierkonzerte komponierten. Infolge seiner virtuosen Enthaltsamkeit sah sich Schubert auch nicht veranlasst, Klavierkonzerte zu schreiben. Aber für den Hausgebrauch mit reduzierter Streicherbesetzung zu schreiben, dafür gab es im Kreise seiner Familie und Freunde durchaus Bedarf. Sein Adagio und Rondo concertante kann daher als kammermusikalisches Klavierkonzert bezeichnet werden.

Zu großen Hoffnungen berechtigte der im Alter von 24 Jahren verstorbene Guillaume Lekeu. Seine Kammermusikwerke gehören zu seinen ambitioniertesten Kompositionen überhaupt. Unter dem spürbaren Einfluss seines Lehrers César Franck hatte er an der Fertigkeit gewonnen, seine Motive sorgsam zu entwickeln und sie einer ausgefeilten Variationstechnik zu unterziehen. Immerhin wurde das Klavierquartett von dem berühmten belgischen Geiger Eugène Ysaÿe in Auftrag gegeben.

Lili Boulanger war die jüngere Schwester der berühmten Kompositionslehrerin Nadia Boulanger, die unter anderem Aaron Copland, Roy Harris, Astor Piazzolla und Philip Glass unterrichtete. Lili hatte als Komponistin gerade mal 10 Jahre ihres tragisch kurzen Lebens Zeit, – sie starb mit 25 – ihre Musik zu entwickeln. Diese steht in der Hauptlinie der französischen Musik, die mit Gabriel Fauré veranschaulicht werden kann.

Zur Zeit, als Mozart seine beiden *Klavierquartette* komponierte, 1785/86, waren Kompositionen für Klavier mit Streichinstrumenten, also in erster Linie Violinsonaten und Klaviertrios, einerseits für Klavier spielende, dilettierende Damen der Gesellschaft gedacht, andererseits für Klavier schon recht anspruchsvoll geschrieben, während den Streichinstrumenten eher eine begleitende Funktion zugedacht war. Beide Quartette gehören dagegen zu den tiefsinnigsten, anspruchsvollsten Kammermusikwerken des früh Verstorbenen.

# Shortstories ories

KÖLN Sonntag 25.02.18 18:00 Einführung 17:30 mit Peter Tonger

BONN
Montag 26.02.18 20:00
Einführung 19:30 mit Peter Tonger

Gabriel Fauré (1845-1924) Trio für Violine, Violoncello und Klavier d-Moll op.120

Bernd Alois Zimmermann (1918-1970) Présence für Klaviertrio

Franz Schubert (1797-1828) Trio für Violine, Violoncello und Klavier Es-Dur op.100



#### ZEITLOS SCHÖN – SPÄTWERKE

Spätwerke sind häufig fernab von jugendlichem Sturm und Drang zeitlos schöne, reife Werke, die in abendlicher Sonne erstrahlen.

So bei Gabriel Fauré, der allerdings sein Leben lang ein Komponist der leiseren Töne war: Lieder, geistliche Chormusik, Klavier- und Kammermusik zählen zu seinen bevorzugten Gattungen. In seinem berühmten Requiem lässt er die Textstellen, wo andere Komponisten es mal richtig donnern lassen, wie im Dies irae oder Tuba mirum, einfach weg.

Bernd Alois Zimmermann hatte als Komponist in der Nachfolge von Strawinsky begonnen und sich nach dem Zweiten Weltkrieg immer intensiver an die musikalische Avantgarde herangearbeitet. Höhepunkt dieser Entwicklung war die Oper *Die Soldaten*. Ungefähr zur gleichen Zeit entstanden die fünf Tanzszenen unter dem Titel *Présence*. Zu dieser Zeit, also kurz vor seinem Tod, war seine Entwicklung aber noch nicht abgeschlossen. *Présence* mag daher nicht gerade zeitlos schön sein; aber zeitlos aufregend ist diese Kammermusik allemal.

Wie schon an anderer Stelle erwähnt, vollzog sich die Komposition von Klaviertrios unter den Händen Beethovens vom Spielgut für dilettierende Damen zum anspruchsvollen Kammermusikwerk. Einen Höhepunkt stellt Beethovens Klaviertrio op.97, das sogenannte Erzherzog-Trio aus dem Jahre 1811 dar. Wohl deshalb gab es in dieser Gattung lange Zeit keine nennenswerte Fortsetzung, bis Franz Schubert in seinem Todesjahr 1828 im Zuge seiner großen Kammermusikwerke zwei Trios komponierte, eins – wie Beethovens Erzherzog-Trio – in B-Dur op.99 und eines in Es-Dur op.100. Letzteres war für Robert Schumann zeitlebens Schuberts "Eigenthümlichstes" Werk, ein Nonplusultra romantischer Kammermusik.

# Short stories ories

KÖLN Sonntag 11.03.18 18:00 Einführung 17:30 mit Peter Tonger

#### BONN

Montag 12.03.18 20:00 Einführung 19:30 mit Peter Tonger

Daniel Schnyder (1961-) Colossus of Sound für Oboe und Fagott

G.P.Telemann (1681-1767) Triosonate für Oboe, Violine und Basso continuo F-Dur TWV 42:F1

Keith Jarrett (1945-) Bridge of Light für Oboe und Streichquartett

Daniel Schnyder (1961-) Cairo für improvisierte Oboe und Streichquartett

Claudio Monteverdi (1567-1643) "Pur ti Miro", L'incoronazione di Poppea für Streichquartett

Wynton Marsalis (1961-) Meeelaan für Fagott und Streichquartett

G.P. Telemann (1681-1767) Triosonate für Oboe, Violine und Basso continuo e-Moll TWV 42: E2

Daniel Schnyder (1961-) Great Places für Streichquartett

Tom Owen

Pieter Nuytten

Karina Buschinger

Juta Ounapuu-Mocanita

Matthias Buchholz
Violonin Cello
Cremshevlin Cello

#### **BRÜCKEN – BAROQUE MEETS JAZZ**

Das Programm möchte Brücken schlagen zwischen Barock-, moderner und Jazzmusik. Ein Vorreiter in dieser Richtung, die weitläufig mit Crossover bezeichnet wird, ist der 1961 geborene Schweizer Komponist und Musiker Daniel Schnyder, der sowohl im Jazz als auch in der neuen klassischen Musik zu Hause ist. Sein Bestreben ist es, die normalerweise dazwischen liegenden Grenzen zu überschreiten. Dabei arbeitet er sowohl mit Jazz-Combos als auch mit kammermusikalischen Formationen. Auch für Orchester fertigt er Arrangements und schreibt Kompositionen, die gelegentlich an Rockgruppen oder Big Band-Jazz erinnern.

Über eine *Triosonate* von Georg Philipp Telemann wird hier die Brücke geschlagen zu einer Elegie von Keith Jarrett, der einerseits als Jazzpianist berühmt ist, andererseits in einer Art neuer Klassik komponiert, ähnlich wie Samuel Barber in seinem berühmten Adagio for Strings. Bridge of Light ist sehr populär und wird daher gerne in Arrangements für diverse Soloinstrumente gespielt.

In Cairo wendet sich Daniel Schnyder der arabischen Musik zu. Ihr wird in Monteverdis Duett Pur ti miro aus der Oper Die Krönung der Poppea ein Werk der alten Musik gegenübergestellt. Dieses führt wiederum zu Wynton Marsalis, der im selben Jahr geboren wurde wie Schnyder und ebenfalls wie dieser im Jazzbereich und im Klassikbereich tätig ist. Er ist einer der bekanntesten Jazztrompeter der Gegenwart. Der Jazzautor Joachim-Ernst Behrendt urteilt über ihn: "Seit Dizzy Gillespie ist die Trompete im Jazz nicht mehr mit einer solch luziden instrumental-technischen Meisterschaft geblasen worden wie von Wynton Marsalis."

In Meeelaan zeigt er sich sowohl von seiner jazzigen als auch von seiner klassischen Seite, sozusagen: im Crossover.

Mit einer weiteren *Triosonate* von Telemann wird die Beziehung zur Barockmusik noch einmal verdeutlicht, bevor wir mit Daniel Schnyder eine stilistisch abwechslungsreiche Städtereise in *Great Places* durch die ganze Welt unternehmen.

# Shortstories

KÖLN Sonntag 08.04.18 18:00 Einführung 17:30 mit Peter Tonger

BONN
Montag 09.04.18 20:00
Einführung 19:30 mit Peter Tonger

Rebecca Clarke (1886-1979) Lullaby and Grotesque für Viola und Violoncello

Lili Boulanger (1893-1918) D'un Matin de Printemps für Violine und Klavier (1918)

Louise Farrenc (1804-1875) Trio für Flöte, Violoncello und Klavier

Clara Schumann (1819-1896) Drei Romanzen für Violine und Klavier op.22

Ethel Smyth (1858-1944) Two Interlinked French Folk Melodies für Flöte, Oboe und Klavier

Fanny Mendelssohn Bartholdy (1805-1847) Klaviertrio d-Moll





# AUS DEM SCHATTEN HERAUS: KOMPONISTINNEN

Schon lange ist sich die Musikwelt darüber einig, dass es hochbegabte Komponistinnen gibt und auch gab, die aber zumeist aus gesellschaftlichen Gründen sich nicht in der Musikwelt durchsetzen durften.

Rebecca Clarke gilt heute als eine der wichtigsten englischen Komponistinnen in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Zu Lebzeiten war sie eher verkannt, weshalb sie teilweise unter Pseudonym schrieb, was dazu führte, dass Kritiker anschließend ihr männliches Pseudonym rühmten, während die unter Clarke figurierenden Werke eher ignoriert wurden. Clarke sah sich darüber hinaus kaum in der Lage, Familienleben und Arbeit als Komponistin in Einklang zu bringen.

Dagegen wurde die Begabung von Lili Boulanger früh erkannt. Es kann angenommen werden, dass sie zu größeren Ehren gekommen wäre, wäre sie nicht im Alter von 25 Jahren an einer Erkrankung der Bronchien gestorben. Immerhin hatte sie 1913 den begehrten Rompreis vor einem männlichen Kollegen gewonnen.

Mit 17 heiratete Louise Farrenc (geb. Dumont) den Flötisten Aristide Farrenc, der später als Musikverleger ihre ersten Klavierwerke druckte. Mit 38 wurde sie einzige Professorin für Klavier am Pariser Konservatorium, wo sie bis zu ihrer Pensionierung junge Mädchen und Frauen unterrichten durfte und wo es ihr durchzusetzen gelang, dass Professorinnen am Konservatorium ein gleich hohes Gehalt erhielten wie ihre männlichen Kollegen.

Nach dem Umzug nach Düsseldorf im Frühjahr 1853 bezogen Clara und Robert Schumann ein Haus, in dem sie beide üben und komponieren konnten, ohne sich gegenseitig zu stören. In diesem Sommer schuf Clara u.a. die *Drei Romanzen* für Violine und Klavier op. 22, die sie dem berühmten Geiger Joseph Joachim widmete.

Ethel Smyth kämpfte lebenslang darum, sich als Komponistin durchzusetzen und als solche Anerkennung in der Öffentlichkeit zu finden. Ihr bekanntestes Werk ist dennoch *The March of the Women*, mit dem sie die Hymne der englischen Frauenbewegung schuf.

Nach Felix' Tod übernahm seine ältere Schwester Fanny, verh. Hensel, die Leitung der wöchentlichen Sonntagskonzerte im Hause Mendelssohn. Diese Konzerte waren fast der einzige Ort, an dem man ihre Kompositionen hören konnte, die selbst in ihrer Familie nicht ungeteilte Zustimmung fanden, nicht sosehr die Werke, als dass sie überhaupt komponierte.

# Shortstories

KÖLN Sonntag 27.05.18 18:00 Einführung 17:30 mit Peter Tonger

BONN
Montag 28.05.18 20:00
Einführung 19:30 mit Peter Tonger



Robert Schumann (1810-1856) Fünf Stücke im Volkston für Violoncello und Klavier op.102

Edvard Grieg (1843-1907) Sonate a-Moll für Violoncello und Klavier op.36

Astor Piazzolla (1921-1992) Le Grand Tango für Violoncello und Klavier

Johannes Brahms (1833-1897) Sonate e-Moll für Violoncello und Klavier op.38



#### **ROMANTIK PLUS**

Dieses Programm möchte den sonoren, empfindsam romantischen Klang des Cellos in einem eigenen Recital zur Geltung kommen lassen.

1849 schrieb Robert Schumann diverse Zyklen für ein Soloinstrument mit Klavier, die er Fantasiestücke, Romanzen, Märchenbilder oder Märchenerzählungen nannte oder eben ganz einfach Fünf Stücke im Volkston. Damit war er, so schlicht diese Bezeichnungen klangen, durchaus innovativ; denn viele seiner Kollegen griffen diese Idee einer volkstümlichen Musik für den Hausgebrauch auf und schrieben ähnliche Zyklen. Nur: Schumanns Stücke werden heute noch gespielt, andere nicht.

Wie sein dänischer Kollege, Niels W. Gade, hat sich auch der Norweger Edvard Grieg längere Zeit in Leipzig aufgehalten, vornehmlich um dort zu studieren. Das war allerdings keine Garantie für erfolgreiche Aufführungen in Leipzig. Seine Cellosonate a-Moll wurde dort gnadenlos verrissen: Man warf ihr unbedeutende Erfindung und mangelhafte Ausarbeitung vor, eine Kritik, die sich Grieg sehr zu Herzen nahm.

Das "plus" in diesem Programm ist der *Grand Tango* von Astor Piazzolla, der sowohl rhythmisch als auch harmonisch über die Werke der romantischen Periode weit hinausgeht. Das Stück ist Mstislav Rostropowitsch gewidmet. Es ist eine großangelegte Komposition, die wie kaum eine andere in meisterhafter Weise Piazzollas Anliegen, Elemente des Tango mit solchen der klassischen Musik zu verknüpfen, verwirklicht.

Erst nach mehreren größer besetzten Kammermusikwerken, in denen er dem Cello die schönsten Kantilenen anvertraute, man denke nur an den Beginn des ersten Klaviertrios op.8 oder an das ebenso schöne Cellothema, mit dem das erste Streichsextett op.18 anhebt, erst nach der Vollendung dieser Meisterwerke und der beiden ersten Klavierquartette mit ihren sonoren Cellopartien wandte Brahms sich einer Cellosonate zu, einer Sonate tief melancholisch romantischen Charakters.

# Short stories ories

KÖLN Sonntag 10.06.18 18:00 Einführung 17:30 mit Peter Tonger

BONN
Montag 11.06.18 20:00
Einführung 19:30 mit Peter Tonger

George Onslow (1784-1853) Klavierquintett für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Klavier h-Moll op.70

Giovanni Bottesini (1821-1889) Passione Amorosa für zwei Kontrabässe und Klavier

Franz Schubert (1797-1828) Forellenquintett für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Klavier A-Dur

Mindela Martin
Matthias Buchholz
Vienshevlin Cello

Stanislau Anishchanka

Kohannes Seidi OSS

Nicholas Rimmer

#### **CON BASSO**

Dieses Programm rückt den Kontrabass in den Vordergrund, der in der Kammermusik eher ein Schattendasein führt.

Eines von wenigen Kammermusikwerken, das in derselben Besetzung geschrieben ist wie das berühmte Forellenquintett von Franz Schubert, nämlich mit zusätzlichem Kontrabass, ist das Klavierquintett op. 70 von George Onslow, Sohn eines nach Frankreich ausgewanderten englischen Adligen. Onslow verbrachte einen großen Teil seines Lebens in Paris, wo er als der französische Beethoven galt. Als Klavierquintett in Forellenquintettbesetzung schrieb er nur ein Werk, obwohl Kammermusik sein Hauptbetätigungsfeld war und er u.a. 10 Klaviertrios und gar 36 Streichquartette und 34 Streichquintette komponierte. Wo sind diese alle geblieben!? Wissenschaftler und Quartettmusiker, die sich mit Onslow beschäftigen, sind sich sicher, dass in 20 bis 30 Jahren alle Quartette und Quintette eingespielt sein werden, "weil es wirklich tolle Stücke sind, die es einfach verdient haben!"

Ein echter Kontrabassvirtuose war Giovanni Bottesini. Als Komponist hat er neben einigen Opern fast ausschließlich Werke für sein Soloinstrument geschrieben. Sein ganzes Leben lang spielte er auf einem Instrument mit nur 3 Saiten. Normal sind 4 Saiten; um eine größere Tiefe zu erreichen, gibt es auch Instrumente mit 5 Saiten. Mit diesem dreisaitigen Instrument, wie auch als Dirigent machte er eine weltweite Karriere. Besondere Wirkungsstätten waren u.a. Havanna auf Cuba, wo er Erster Kontrabassist am Theater war, Mexico, wo er beauftragt war, das Konservatorium aufzubauen, Paris, wo er anlässlich der Weltausstellung 1855 zusammen mit Hector Berlioz mit der Orchesterleitung betraut wurde, schließlich Kairo, wo er die Uraufführung von Verdis Aida leitete. Seine letzte Position war die Direktion des Konservatoriums von Parma.

Das weitaus beliebteste Kammermusikwerk mit Kontrabass ist das sogenannte Forellenquintett von Franz Schubert. Es ist einfach die reizendste, unbeschwerteste Kammermusik, die man sich denken kann.

Habe ich im Programmkapitel Spätwerke von im Abendlicht erstrahlender Musik gesprochen, so ist das Forellenquintett ein Werk, das wie ein Augenaufschlag am frühen Morgen den hellen Tag begrüßt. Kein Wunder, dass ein solches lebensfrohes Werk in A-Dur steht, der Tonart, die im Quintenzirkel aller Tonarten dem Himmel am nächsten ist. In diesen Variationen über Schuberts Lied Die Forelle wird das Thema jedes Mal von einem anderen Instrument getragen und von den jeweils übrigen umspielt und dekoriert.

# Short stories ories

KÖLN Sonntag 01.07.18 18:00 Einführung 17:30 mit Peter Tonger

BONN
Montag 02.07.18 20:00
Einführung 19:30 mit Peter Tonger



Terry Riley (1935-) Cantos Desiertos für Flöte und Gitarre

Ravi Shankar (1920-2012) L'Aube Enchantée auf den Raga Todi

Jacques Ibert (1890-1962) Entr'acte für Flöte und Gitarre

Astor Piazzolla (1921-1992) Tango Suite für Flöte und Gitarre

Heitor Villa-Lobos (1887-1959) Distribuição de flores für Flöte und Gitarre

Mario Castelnuovo Tedesco (1895-1968) Sonatina für Flöte und Gitarre





# TOTAL GLOBAL

Auch die Gitarre ist nicht eben ein häufig anzutreffendes Orchester- oder Kammermusikinstrument. Allerdings ist die Kombination mit Flöte eine beliebte Zweierbeziehung, in unserem Programm eine weltweit inspirierte Beziehung.

Da ist zunächst der Amerikaner Terry Riley, einer der Väter der Minimal Music, der sich gerne von asiatischer oder afrikanischer Trancemusik inspirieren, in Cantos desiertos aber spanische Motive mit einfließen lässt.

Dann der Inder Ravi Shankar, der seit den 50er Jahren mit seinem indischen Zupfinstrument Sitar durch die Welt reist und damit zu hohen Ehren gekommen ist, zumal er immer wieder versucht hat, seine indische Musik mit verschiedenen Formen der westlichen Musik zu verbinden. So musizierte er zusammen mit dem Ex-Beatle George Harrison, dem Geiger Yehudi Menuhin, dem Jazzpianisten André Previn, dem Dirigenten Zubin Mehta und den Komponisten Steve Reich und Philipp Glass.

Wer mit Entr'acte von Jacques Ibert ein munteres französisches Divertissement erwartet, wird sich getäuscht sehen; denn Ibert versucht hier, sich stilistisch an indonesische - oder ist es arabische oder indische Musik? - anzulehnen.

Astor Piazzolla beschreibt seine erste Begegnung mit der legendären Kompositionslehrerin Nadia Boulanger in Paris:

"Als ich sie traf, zeigte ich ihr meine Tonnen voller Sinfonien und Sonaten. Sie schaute sie durch und fällte dann ein erschütterndes Urteil: "Sehr gut geschrieben!", sprach sie und fuhr nach einer langen Pause fort: "Hier klingt es wie Strawinsky, dort wie Bartók, da wie Ravel. Nur Piazzolla kann ich nirgendwo finden." Ich schämte mich, ihr zu erzählen, dass ich Tango-Musiker sei. Sie fragte weiter: "Was ist Ihr Instrument?" Ich scheute mich wieder ihr zu sagen, dass ich ein Bandoneon-Spieler war. Sie bat mich, ein paar Stücke zu spielen. Plötzlich öffnete sie die Augen und sagte: "Sie Idiot! Das ist Piazzolla!" Und sie lehrte mich, an Astor Piazzolla zu glauben. Ich hatte geglaubt, ich sei ein Stück Dreck, weil ich in einem Cabaret Tangos spiele, doch gerade das war ja mein Stil. Es war die Befreiung vom verschämten Tangospieler zu einem selbstbewussten Komponisten."

Vom argentinischen Tango geht's nun ins Nachbarland Brasilien und zu einem von griechischen Motiven inspirierten Tanz von Heitor Villa-Lobos.

Der Italiener Mario Castelnuovo-Tedesco lernte auf einem Festival in Venedig den spanischen Gitarristen Andres Segovia kennen. Es entwickelte sich eine herzliche Freundschaft, die ausschlaggebend für die vielen folgenden Kompositionen Castelnuovo-Tedescos für Gitarre war.

# Fabian Oliver Bell Componisten

### Jubiläumskomponisten der Konzertsaison 2017/18

Widmete sich die vergangene Saison der KammerMusikKöln den Werken der Jubilare Charles Koechlin und Henri Dutilleux, so vereint die kommende Spielzeit die Musik verschiedener Persönlichkeiten wie Felix Mendelssohn Bartholdy, Claude Debussy und Bernd Alois Zimmermann. Neben diesen Komponisten, die im Kanon des gängigen Repertoires der Konzerthäuser ständige Aufnahme gefunden haben, erscheinen die Namen der weiteren Jubilare vergleichsweise unbekannt: Die Werke von Niels Wilhelm Gade und Lili Boulanger finden sich selten auf den kontemporären Spielplänen wieder.

Als die französische Komponistin Lili Boulanger 1918 im Alter von nur fünfundzwanzig Jahren verstarb, hinterließ sie ein Oeuvre, in dem die Vokalmusik überwiegt; Kantaten für Solisten, Chor und Orchester haben die Schwester der Musikpädagogin Nadia Boulanger ebenso beschäftigt wie die Gattung des Klavierliedes. Die Instrumentalmusik nimmt einen geringeren Raum ein und bewegt sich zumeist im Rahmen kammermusikalischer Besetzungen. Neben Werken für Solo-Instrumente und Klavier entstanden auch Klavierstücke, die in den vergangenen Jahren für Orchester bearbeitet wurden. Ihr vermeintliches Hauptwerk, die Oper La Princesse Maleine, die auf einem Stück des belgischen Dramatikers Maurice Maeterlinck beruht, blieb unvollendet. Dem unermüdlichen Einsatz Nadias zum Trotz gerieten die Werke der jüngeren Schwester nur allzu bald in Vergessenheit, so dass der amerikanische Komponist Marc Blitzstein mit Nachdruck auf die Musik der Komponistin aufmerksam machen konnte. Erst die Einspielungen ihrer Werke während der sechziger Jahre machten sie einer größeren Hörerschaft bekannt.

Lili Boulanger besuchte die Kompositionsklasse Gabriel Faurés und lernte dort Maurice Ravel, Charles Koechlin und Florent Schmitt kennen, dessen Vertonung des 47. Psalms großen Eindruck auf sie ausübte und zu eigenen religiösen Kompositionen anregte. Zu den bestimmenden Faktoren des eigenen Schaffens muss die Begegnung mit der Musik Claude Debussys gezählt werden; so verweisen einige ihrer Werke bereits im Titel auf den bildnerischen Reichtum impressionistischer Musik und auch der häufige Rückgriff auf Texte Maeterlincks, der gemeinhin dem Symbolismus zugerechnet wird, mag auf diese Weise gedeutet werden.

Zu den berühmten Komponistinnen gehört zweifelsohne Fanny Hensel, die Schwester Felix Mendelssohn Bartholdys; eine Karriere in dieser Funktion wurde durch ihre Familie verhindert, doch hat sich ihr kompositorisches Schaffen – Lieder, Chorwerke, Klavierstücke, Kammermusik und eine Ouvertüre für Orchester – erhalten. Fanny Hensel starb im selben Jahr wie ihr Bruder, für dessen Werk sie als Interpretin eingetreten war.

Niels Wilhelm Gade, geboren 1817 in Kopenhagen, ist dem Hörer dieser Tage wohl insbesondere als Widmungsträger des Nordischen Liedes aus Robert Schumanns

Album für die Jugend bekannt, in dem der Name des Komponisten durch die Tonbuchstaben G-A-D-E erscheint. Zu Lebzeiten war Gade freilich ein bekannter Musiker, in dessen Werken die Zeitgenossen ein typisch skandinavisches Kolorit wahrnahmen; eine enge Freundschaft verband ihn nicht allein mit Robert und Clara Schumann, sondern auch mit Felix Mendelssohn Bartholdy, dessen Todestag sich im Jahre 2017 zum 170. Male jährt.

Die Begegnung mit dem Kollegen war für Gade von großer Bedeutung; durch die Vermittlung des um acht Jahre älteren Mendelssohn Bartholdy gelangten einige seiner Werke in Leipzig zur Aufführung. Darüber hinaus leiteten beide gemeinsam die Konzerte des Gewandhausorchesters. Der Einfluss des Freundes wurde jedoch auch im Werk selbst offenbar; hatte Gade in Werken wie der Ouvertüre Nachklänge von Ossian - darin durchaus ein typischer Komponist des 19. Jahrhunderts – einen nationalen Stil betont, so sollte sich der Klang seiner Musik im Anschluss an die Begegnung mit den komponierenden Freunden verändern. Wie Schumann und Mendelssohn, so wandte sich auch Gade in seinem Schaffen nahezu allen Gattungen zu; allein die Oper ließ er unbedacht: Der Versuch eines Musiktheaters, die Oper Siegfried und Brünnhilde, blieb Fragment. Hatte Gade in seinen Orchesterwerken bei verschiedener Gelegenheit programmatische Titel verwendet, so verzichtete er auf solche Beschreibungen innerhalb seines kammermusikalischen Schaffens.

Claude Debussy, dessen Todestag im Jahre 2018 zum einhundertsten Male wiederkehrt, gilt heute allgemein als Inaugurator eines musikalischen Impressionismus. Es käme einer Vereinfachuna aleich, wollte man diese Kategorisierung auf das gesamte Werk des Komponisten übertragen, denn das Schaffen Debussys ist durchaus facettenreich und mehraestaltia. Einer Komposition wie der Oper Pelléas et Mélisande, eine Vertonung des symbolistischen Dramas Maeterlincks, steht der Klavierzyklus Children's Corner entgegen, welcher einige Elemente der Musik der zwanziger Jahre antizipiert; so verweist Debussy im beschließenden Stück dieser Sammlung auf den Cakewalk, einen Modetanz dieser Zeit, der hier mit einem Zitat aus Richard Wagners Tristan und Isolde verknüpft wird. Das Verfahren der Verwendung zeitgenössischer Tanzformen erfreute sich unter den Komponisten der Neuen Sachlichkeit arößerer Beliebtheit; erinnert sei nur an ein Werk wie Saudades do Brasil von Darius Milhaud. Claude Debussy starb in dem Jahr der Beendiauna des Ersten Weltkrieges; obgleich er an diesem nicht selbst teilgenommen hatte, so beschäftigte ihn das Zeitgeschehen dennoch künstlerisch. Beispielhaft darf das 1916 entstandene Lied Noël des Enfants qui n'ont plus de Maison genannt werden welches mit einem Wunsch beschlossen wird: Mais donnez la Victoire aux Enfants de France, ("Aber gib den Kindern Frankreichs den Sieg").

Die Zeit bedeutete für den Kölner Komponisten Bernd Alois Zimmermann einen Gegenstand von fortwährender Faszination; in Anlehnung an die Gedanken von Denkern und Dichtern wie Augustinus und Edmund Husserl, sowie Ezra Pound

und James Joyce war er beseelt von dem Gedanken an die Gleichzeitiakeit aller Zeitalter, von der Idee einer "ständigen Gegenwart". Ohne Zweifel gehörte Zimmermann zu den philosophierenden Komponisten und auch sein Werk legt Zeuanis seines Denkens: die Geaenwärtiakeit verschiedener Zeiten kehrt somit auch in seinem Werk wieder. Das zwischen 1967 und 1969 entstandene Linaual Requiem für einen jungen Dichter vereint die Musik mehrerer Jahrhunderte: Die Technik der musikalischen Collage verleiht Zimmermann die Möglichkeit, ein Zitat der Neunten Symphonie Beethovens mit einem Song der Beatles zu verknüpfen. Unter Berufung auf eine Bemerkung Arnold Schönbergs verstand er die Rolle des Komponisten als die eines Berichterstatters; eine Vielzahl seiner Werke bezieht außermusikalische Fragestellungen ein und thematisiert diese durch die Mittel der Musik. Das Trompetenkonzert Nobody knows the Trouble I see bezieht sich auf den Rassenhass, den der Komponist während der fünfziger Jahre wahrzunehmen glaubte; ein Spiritual trifft hier auf Hallelujah-Rufe der Solo-Trompete. Der Gedanke der Aussage beseelt schließlich auch die Sonate für Viola-Solo: Zimmermann widmete sie Dem Gesana eines Enaels, eine Referenz an die im Kindesalter verstorbene Tochter Barbara und ein Hinweis auf jene Widmung, die dem (gleichsam persönlichen) Violinkonzert von Alban Berg vorangestellt ist. Das Zitat des Bach-Chorals Gelobet seist Du Jesu Christ darf ebenfalls in diesem Sinne aedeutet werden. Der 1970 verstorbene Bernd Alois Zimmermann wäre im Jahre 2018 einhundert Jahre alt aeworden.

Man mag annehmen, dass das Schicksal der Werke Claudio Monteverdis für Bernd Alois Zimmermann eine Bestätigung des Gedankens an die ständige Gegenwart bedeutet hätte; obgleich Monteverdi zu den bedeutenden Neuerern der Musikgeschichte gehörte und sein Schaffen den Übergang von Renaissance zu Barock markiert, gerieten die Werke des in Cremona geborenen Komponisten allzu bald in Vergessenheit. Den Bemühungen Gian Francesco Malipieros ist es zu verdanken, dass die Musik Monteverdis im 20. Jahrhundert wieder zugänglich gemacht wurde; zwischen 1916 und 1942 publizierte er die Werke Monteverdis in sechzehn Bänden. Das Jahr 2017 bedeutet die 450. Wiederkehr des Geburtstages des Komponisten.

Wie die Werke Monteverdis war auch das umfangreiche Schaffen G.P. Telemanns nach dem Tode des Komponisten in Vergessenheit geraten; Einflüsse italienischer und französischer Musiktradition ließen gegenüber seinem Werk größere Skepsis aufkommen, was durchaus durch die nationalen Gedanken des 19. Jahrhunderts erklärt werden kann. Eine Rehabilitation der Musik Telemanns erfolgte schließlich erst zu Beginn der fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts. G.P. Telemann starb 1767; 2017 jährt sich der Todestag des Komponisten zum 350. Male.

Fabian Oliver Bell

# Neujahrskonzert des Kölner Kammerorchesters

## SA 13.01.2018, 20 UHR MIT BACH INS NEUE JAHR

DAS MEISTERWERK KÖLNER PHILHARMONIE

Tom Owen Oboe

Matthias Buchholz Viola

Oren Shevlin Violoncello José Maria Blumenschein Violine und Leitung

**Johann Sebastian Bach** Brandenburgisches Konzert Nr.6 B-Dur BWV 1051 **Johann Christian Bach** Sinfonie g-Moll op.6,6 C12

**Johann Sebastian Bach** Doppelkonzert für Violine und Oboe d-Moll BWV 1060 **Carl Philipp Emanuel Bach** Sinfonie Es-Dur Wg.179 Violoncellokonzert a-Moll Wg.170

Johann Sebastian Bach Ouvertüre Nr.1 C-Dur BWV 1066

José Maria Blumenschein, Konzertmeister der Wiener Philharmoniker und Gründungsmitglied der KammerMusikKöln, hat die Leitung beim diesjährigen Neujahrskonzert des Kölner Kammerorchesters.

Als weitere Solisten sind unsere Gründungsmusiker Tom Owen, Oboe, Matthias Buchholz, Viola, und Oren Shevlin, Violoncello, mit von der Partie. Das Konzert steht ganz im Zeichen von Johann Sebastian Bach und seinen zu Bedeutung gelangten Söhnen Carl Phillip Emanuel und Johann Christian.

# Musiker/-innen der Saison 17/18



#### Ronan Collett, Bariton

Der Brite Ronan Collett studierte an der Royal Academy of Music, London sowie an der Chapelle Musicale Reine Elisabeth in Brüssel und erwarb seinen Master an der University of Cambridge. Erste Rollen erhielt er als Pandolfe in Cendrillon, als Nardo in La finta giardiniera und Chao Lin in A Night at the

Chinese Opera sowie als Almaviva in Le nozze di Figaro. Sein Debüt gab er mit der Rolle des Moralès aus Carmen an der English National Opera. 2004 erfolgte sein erstes Engagement im Freischütz beim Edinburgh International Festival. Er gastierte am Théâtre Royal de La Monnaie in Brüssel als Maurevert in Les Huguenots, dirigiert von Marc Minkowski. 2014 wurde Ronan Collett mit dem Trude Eipperle-Rieger-Preis ausgezeichnet. Seit 2012/13 ist er festes Ensemblemitglied der Oper Stuttgart, und in der nun beginnenden Saison 2017/18 dort als Don Fernando in Fidelio, als Clerk in Der Tod in Venedig, als Papageno in Die Zauberflöte und als Graf in Figaros Hochzeit zu erleben.



### Suyoen Kim, Violine

Die in Münster geborene Suyoen Kim begann als damals jüngste Jungstudentin Deutschlands ihr Geigenstudium bei Prof. Helge Slaatto an der Hochschule für Musik Detmold, Abteilung Münster. 2010 und 2012 absolvierte sie ein Aufbaustudium bei Prof. Ana Chumachenco an der Hochschule für Musik und Theater

München. Solistisch arbeitete Suyoen Kim mit renommierten Dirigenten wie Kurt Masur, Eliahu Inbal, Myung-Whun Chung und Jan Latham-Koenig zusammen und gastierte in Europa, Asien und Südamerika. Meisterkurse absolvierte sie bei Rainer Kussmaul, Ida Haendel und Ana Chumachenco. Auf Einladung Seiji Ozawas besuchte sie mehrmals die International Music Academy Switzerland. Suoyen Kim gewann zahlreiche Preise, so 2006 den 1. Preis beim Internationalen Violin-Wettbewerb Hannover. 2003 erspielte sie sich den 1. Preis beim Internationalen Violinwettbewerb Leopold Mozart in Augsburg. Einspielungen, so auch bei der Deutschen Grammophon, runden ihre künstlerische Arbeit ab. Suyoen Kim spielt die Violine exCroall von Antonio Stradivari aus dem Jahre 1684, die ihr die Portigon AG freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Im Januar 2018 tritt sie ihre Stelle als 1. Konzertmeisterin des Konzerthausorchesters Berlin an.



#### Hwa-Won Rimmer, Violine

Hwa-Won Rimmer wurde in Solingen geboren und begann im Alter von sieben Jahren mit dem Violinspiel. Schon früh entwickelte sie ein starkes Interesse an der Kammermusik und gründete 1998 das con anima-Streichquartett, mit dem sie u.a. im Münchner Gasteig und der Dresdner Semperoper

Musikhochschule Köln studierte sie bei Charles-André Linale und später bei Ulf Schneider an der Musikhochschule Hannover. Dort gründete sie 2005 das Leibniz Trio mit dem sie bis heute einer intensiven Konzerttätigkeit nachgeht, diverse wichtige Wettbewerbe gewann und in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen wurde. Solistisch trat Hwa-Won Rimmer u.a. mit den Bochumer Symphonikern und den Heidelberger Sinfonikern auf. Als Kammermusikerin konzertierte sie in bedeutenden Konzertsälen Europas. Die jüngste Aufnahme mit den Klaviertrios von Mendelssohn erschien 2012 und wurde vom Kulturradio RBB als CD der Woche ausgezeichnet. Seit 2007 ist sie Mitglied des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg.



### Slava Chestiglazov, Violine

Slava Chestiglazov wurde in St. Petersburg geboren und erhielt ersten Unterricht am dortigen Staatskonservatorium. Nachdem die Familie 1992 nach Spanien gezogen war, trat er mit verschiedenen Orchestern des Landes als Solist auf, so zum Beispiel mit dem Valencia Orchester. Ein Stipendium der Isaac

Albeniz Foundation ermöglichte ihm ein Studium in Madrid. Er ist Gewinner zahlreicher Wettbewerbe (David Oistrakh, Wieniawski) und konzertierte als Solist mit namhaften Orchestern Europas. Er ist Konzertmeister des WDR Sinfonieorchesters.



### Juta Õunapuu-Mocanita, Violine

Juta Õunapuu-Mocanita wurde in Tallinn (Estland) geboren und studierte ab 2003 an den Musikhochschulen in Köln und Rostock. Als Solistin trat sie mit verschiedenen Orchestern Europas auf, von denen hier nur das Staatliche Sinfonieorchester Estlands und das Tallinner Kammerorchester genannt sein sollen. Als

Kammermusikerin verbinden sie Zusammenarbeiten mit dem Järvi Festival in Pärnu, dem Festival Pablo Casals in Prades und der Kammermusikakademie der Berliner Philharmoniker. Zudem ist sie Mitglied des Yxus Ensemble (Tallinn). Seit 2010 gehört sie dem Gürzenich-Orchester Köln an.



### Karina Buschinger, Violine

Die Geigerin Karina Buschinger studierte bei Rosa Fain und Rainer Kussmaul und beschloss ihre Studien im Jahre 2006 mit dem Konzertexamen. Bereits früh konnte sie Preise bei internationalen Wettbewerben gewinnen und wurde u.a. beim Henryk Wieniawski Wettbewerb mit dem Honorary Award durch

Yehudi Menuhin ausgezeichnet. Förderung erhielt sie zudem durch die Villa Musica und als Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs. Konzertreisen führten sie durch Europa, Kanada und Asien. Ihre neueste CD-Einspielung französischer Kammermusik Classica Francese erschien bei MDG.

Karina Buschinger spielt eine Violine von Joseph & Antonius Gagliano, anno 1797.



#### Byol Kang, Violine

Byol Kang wurde in Salzburg als Tochter einer südkoreanischen Komponistin und eines Sängers geboren. Bereits mit zwölf Jahren debütierte sie in der Berliner Philharmonie mit den Berliner Symphonikern und verfolgt seither eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. So gastierte sie in so bedeutenden Konzertsälen

wie der Carnegie Hall New York oder dem Konzerthaus Wien. Die Gewinnerin des Deutschen Musikwettbewerbs 2009 ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter der Internationale Violinwettbewerb Henri Marteau. Byol Kang konzertierte als Solistin nicht nur mit wichtigen Orchestern, sondern widmet sich neben ihrer Orchestertätigkeit mit besonderer Hingabe der Kammermusik. So war sie u.a. Gast beim Schleswig-Holstein Musik Festival sowie den Ludwigsburger Schlossfestspielen. Bis 2013 unterrichtete sie als Assistentin von Prof. Antje Weithaas an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Seit der Spielzeit 2016/2017 ist Byol Kang Konzertmeisterin des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin.



#### Julian Shevlin, Violine

Julian Shevlin hat weltweit konzertiert als Solist und Kammermusiker, mit Dirigenten wie Rafael Frühbeck de Burgos und Christian Thielemann, und trat dabei in Sälen wie der Royal Albert Hall, dem Gewandhaus Leipzig und dem Opernhaus von Sydney auf. Er ist mehrfacher Preisträger von nationalen

und internationalen Wettbewerben, wie dem International Yehudi Menuhin Violin Competition und gehört der Royal Society for the Arts an. Er hat häufig für Rundfunk & Fernsehen aufgenommen, mitunter beim Bayerischen-Rundfunk, dem Westdeutschen Rundfunk, dem Südwestfunk, der BBC und der Australian Broadcasting Corporation. 1991 wurde Julian Shevlin 1. Konzertmeister des Tonhalle-Orchester Zürich und wechselte 1994 in gleicher Position zu den Münchner Philharmonikern.



### Mihaela Martin, Violine

Mihaela Martin zählt zu den herausragendsten Violinvirtuosen ihrer Generation. Im Alter von fünf Jahren erhielt sie von ihrem Vater ihren ersten Geigenunterricht. Später studierte sie bei Stefan Gheorghiu, einem Schüler von George Enescu und David Oistrach. Mit 19 Jahren gewann Mihaela Martin den zweiten Preis

beim Tschaikowsky Wettbewerb in Moskau, worauf weitere Preise folgten. Die Auszeichnung mit dem 1. Preis beim Internationalen Violinwettbewerb in Indianapolis war der Beginn ihrer internationalen Karriere. Zu den wichtigsten Orchestern, mit denen sie konzertierte, zählen u.a. das Mozarteumorchester Salzburg und das Gewandhausorchester Leipzig. Sie arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Kurt Masur und Nikolaus Harnoncourt zusammen und ist häufig bei Kammermusikfestivals in Europa und Asien zu Gast. Mihaela Martin ist Professorin an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und an der Haute École

de Musique in Genf. Sie gibt Meisterkurse auf der ganzen Welt. Regelmäßig wird sie als Jurorin großer internationaler Wettbewerbe eingeladen. Mihaela Martin spielt eine Geige aus dem Jahre 1748 von J.B. Guadagnini.



#### Matthias Buchholz, Viola

Der in Hamburg geborene Bratschist Matthias Buchholz studierte dort und an der Musikhochschule in Detmold und setzte seine Studien am Curtis Institute of Music in Philadelphia fort. Er war Preisträger verschiedener nationaler wie internationaler Musikwettbewerbe und wurde im Jahre 1991 Mitglied des *Linos-*

Ensemble, mit dem er mehrere CDs einspielte. Er war an Uraufführungen von Werken Aribert Reimanns, Hans Zenders und Heinz Holligers beteiligt und trat im Jahre 1986 eine Stelle als Solo-Bratschist im RSO Stuttgart an. 1990 folgte er einem Ruf als Professor für Viola an die Musikhochschule Köln; seit 2013 ist er zudem an der HEM in Genf tätig.



#### Oren Shevlin, Violoncello

Der englische Cellist Oren Shevlin studierte bei Raphael Sommer, Boris Pergamenschikow und Frans Helmerson. Schon im frühen Alter erhielt er Unterricht bei Paul Tortelier. Er war Preisträger beim *Internationalen Musikwettbewerb der ARD* im Fach Cello-Klavier Duo, gewann den zweiten Preis beim *International* 

Paulo Cello Competition in Helsinki und wurde 2001 beim Rostropowitsch Cello Competition in Paris mit dem 2. Grand Prix ausgezeichnet. Als Solist war er Gast zahlreicher renommierter Orchester wie dem Finnischen Radio-Sinfonieorchester, dem Orchestre de Paris und Orchestre National de France, dem WDR Sinfonieorchester und Gürzenich-Orchester Köln. In der Kammermusik ebenfalls aktiv, spielte Oren Shevlin mit Pinchas Zukerman, Renaud Capuçon, Barnabás Kelemen, Elsbeth Moser, Fazil Say, Christian Gerhaher, Wolfram Christ sowie dem Auryn Quartett und trat mehrfach in der Wigmore Hall London auf. Kommende Höhepunkte werden Solokonzerte mit dem Kölner Kammerorchester, Brandenburgischen Staatsorchester und die Uraufführung eines Cellokonzertes des Komponisten Marco Stroppa sein.



#### Mikael Samsonov, Violoncello

Der in Minsk geborene Mikael Samsonov studierte als Stipendiat an der Londoner Guildhall School of Music & Drama und absolvierte 2004 sein Studium bei Natalia Gutman an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart mit Auszeichnung.

Bereits während des Studiums errang er erste Preise bei internationalen Wettbewerben wie dem Concertino Praga in Prag sowie bei internationalen Kammermusikwettbewerben. Außerdem wurden ihm Spezialpreise verliehen so beim Leonard Rose International Cello Competition (USA). Als Solist und als Kammermusiker gastierte Mikael Samsonov in renommierten Konzertsälen

Europas, Russlands und der USA und war Gast bei internationalen Festivals. Als Solist musizierte er mit wichtigen Orchestern wie dem Moskauer Radio-Sinfonieorchester und dem Weißrussischen Sinfonie- und Kammerorchester. In den letzten Jahren ist Mikael Samsonov immer wieder gefragter Solocellist bei führenden Orchestern Deutschlands. Wichtige Impulse erhielt er durch die Zusammenarbeit mit Jörg-Wolfgang Jahn und Detmar Tetzlaff.



#### Stanislau Anishchanka, Kontrabass

Einem Studium des Cellos ließ Stanislau Anishchanka im Jahre 1999 Studien im Fach Kontrabass folgen. 2004 setzte er sein Studium bei Prof. Dorin Marc in Nürnberg fort. Zu den zahlreichen Auszeichnungen, die der in Weißrussland geborene Musiker gewinnen konnte, gehören der Internatiale

Wettbewerb Markneukirchen und der ARD-Wettbewerb in München. Stanislau Anishchanka wurde in Meisterklassen von Künstlern wie Janne Saksala, Jeff Bradetich und Gavriel Lipkind unterrichtet; er gehörte dem Württembergischen Kammerorchester in Heilbronn und dem Orchester der Stuttgarter Staatsoper an. Seit 2009 ist er Solobassist des WDR-Sinfonieorchesters. Weiterhin übernahm er im Jahr 2014 eine Professur an der Hochschule für Musik in Detmold.



#### Johannes Seidl, Kontrabass

Johannes Seidl studierte zunächst Violine an der Musikhochschule München und begann später ein Jazzstudium am Richard-Strauss-Konservatorium München, von dem er in das Hauptfach "klassischer Kontrabass" bei Prof. Caius Oana wechselte. An der Musikhochschule Nürnberg legte

er bei Prof. Dorin Marc das künstlerische Diplom mit Auszeichnung und das Meisterklassendiplom ab. Seit August 2001 ist er Solobassist beim Gürzenich-Orchester Köln. Darüber hinaus ist er regelmäßig als Solist und Kammermusiker zu erleben. Als Pädagoge wirkt er unter anderem an der Orchesterakademie Nordrhein-Westfalen in Dortmund und bei der Jungen Deutschen Philharmonie. Von 2010 bis 2011 war Johannes Seidl Gast-Professor an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz.



### Sunghyun Cho, Flöte

Der junge koreanische Flötist Sunghyun Cho zählt zu den führenden Künstlern seiner Generation. Nach seinem Bachelorstudium am Oberlin College Conservatory of Music, Ohio, U.S.A setzte er ein postgraduales Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover fort.

2009 wechselte Cho dann für Masterstudium und Meisterklasse zu Professorin Andrea Lieberknecht an die Hochschule für Musik und Theater München. 2013/2014 spielte er als Akademist bei den Berliner Philharmonikern sowie 2015 als Soloflötist im Konzerthausorchester Berlin. In seiner jungen Karriere

konnte Sunghyun Cho schon zahlreiche Preise gewinnen wie den 1. Preis der British Flute Society, London sowie den 1. Preis des Internationalen Flötenwettbewerbs »Friedrich Kuhlau«. Er ist Mitglied des erfolgreichen Veits Quintet, das unter anderem den 2. Preis des Internationalen Carl Nielsen Kammermusikwettbewerbs in Kopenhagen gewann. 2016 erscheint ihre Debut-CD Veits Quintet. Seit 2017 ist Sunghyun Cho Solo-Flötist des Gürzenich-Orchesters.



### Alja Velkaverh, Flöte

Alja Velkaverh erhielt ihren ersten Musikunterricht in dem kleinen Ort Piran in Slowenien und setzte ihn an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien fort, wo sie in der Klasse von Prof. Hansgeorg Schmeiser studierte und ihren Master mit Auszeichnung absolvierte. Weiterhin studierte sie bei

Prof. Peter Lukas Graf in Italien und besuchte u.a. Meisterkurse bei Jean Claude Gerard, Davide Formisano, Michael Martin Kofler und Vincent Lucas. Nachdem sie 2005 zum Mitglied der Akademie des Bayerischen Rundfunks ernannt wurde und mit dem Kulturpreis *Pro Europa* ausgezeichnet wurde, erhielt sie in den folgenden Jahren Anstellungen bei den Bamberger Symphonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig und den Stuttgarter Philharmonikern. Außerdem musiziert sie mit vielen Orchestern im Ausland wie dem London Philharmonic Orchestra, dem Swedish Radio Orchestra und La Scala di Milano. 2008 wurde sie Mitglied des Ensembles *Spira mirabilis*; als Kammermusikerin wirkt sie regelmäßig bei wichtigen Festivals mit. Seit 2010 ist Alja Velkaverh Solo-Flötistin des Gürzenich-Orchesters und unterrichtet seit 2015 an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.



#### Tom Owen. Oboe

Der englische Oboist Tom Owen studierte in London und Hannover und konnte mit 19 Jahren den Royal Academy of Music Oboe Prize gewinnen. Als Gast-Solooboist spielt er regelmäßig mit führenden Orchestern Europas, so zum Beispiel mit der Staatskapelle Dresden und dem City of Birmingham

Orchestra. Gemeinsame Arbeiten verbinden ihn mit Nigel Kennedy, mit dem er Bachs Doppelkonzert für Violine und Oboe zur Aufführung brachte, und mit Reinhard Goebel, unter dessen Leitung er das Oboenkonzert von Johann Christian Fischer aufführte. Darüber hinaus gibt er regelmäßig Solorecitals und Kammerkonzerte in Europa und Asien, u.a. beim Beijing International Oboe Festival 2014, der International Double Reed Convention 2015 in Tokyo sowie dem QingDao International Oboe Festival 2017.

Er ist ein gefragter Pädagoge, der als Dozent internationaler Meisterkurse und seit diesem Jahr zudem als Dozent für Kammermusik an der Folkwang Universität der Künste in Essen wirkt. Seit 2006 ist Tom Owen Solo-Oboist des Gürzenich-Orchesters.



### Blaž Šparovec, Klarinette

Der in Slowenien geborene Klarinettist Blaž Šparovec studierte in Ljubljana bei Andrej Zupan und in Berlin bei François Benda. Für seine Studienleistungen wurden ihm verschiedene Preise zugedacht; als Solist und Kammermusiker konnte er mehrere Auszeichnungen gewinnen. Als Solist trat er gemeinsam mit

zahlreichen Orchestern auf. 2014 veröffentlichte er zudem seine erste Solo-Einspielung mit dem Titel *Enter Clarinet*; seit 2015 ist er Solo-Klarinettist des Gürzenich-Orchesters und unterrichtet an der Universität der Künste in Berlin.



### Pieter Nuytten, Fagott

Der aus Gent in Belgien stammende Fagottist Pieter Nuytten studierte an den Musikhochschulen in Antwerpen, Köln und Basel. Er spielte mit dem Gustav Mahler Jugendorchester und dem Pacific Music Festival Orchestra. Er arbeitete mit Dirigenten wie Claudio Abbado und Bernard Haitink und konnte im Jahre

2004 die Stelle des Solo-Fagottisten im Orchester der Opéra de Rouen Haute Normandie gewinnen. 2007 wurde er berufen zum Solo-Fagottist in Rotterdams Philharmonisch Orkest unter Chefdirigent Valery Gergiev und ab 2008 unter Yannick Nézet-Séguin. In der Spielzeit 2015/16 konzertierte er parallel auch als Solo-Fagottist im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Gastspiele brachten ihn zum Mahler Chamber Orchestra und zum Königlichen Concertgebouworkest Amsterdam. Pieter Nuytten unterrichtet in Gent und Rotterdam.



### Egon Hellrung, Horn

Egon Hellrung bekam seinen ersten Hornunterricht an der Musikschule Leinefelde, später an der Spezialschule für Musik in Weimar. Von 1975 bis 1980 studierte er an der Hochschule für Musik in Weimar bei Karl Biehlig, der seine weitere künstlerische Laufbahn entscheidend beeinflusste. Beim Internationalen

Hornwettbewerb in Markneukirchen bekam er 1978 den dritten und 1980 den ersten Preis. Sein erstes Engagement führte ihn 1980 an die Staatsoper Berlin, wo er bis 1985 als Solohornist beschäftigt war. In gleicher Position ist er seit 1986 beim Gürzenich-Orchester Köln tätig. Gastkonzerte führten ihn in die meisten europäischen Länder sowie nach Japan und in die USA. Als Dozent war er außerdem von 1990 bis 1996 an der Hochschule für Musik Köln, Abteilung Wuppertal beschäftigt.



### Nina Tichman, Klavier

Die in New York City geborene Pianistin Nina Tichman studierte an der Juilliard School of Music in New York, die ihr wegen herausragender Leistungen den *Eduard-Steuermann-Preis* verlieh, danach bei Alfons Kontarsky, Hans Leygraf und Wilhelm Kempff in Europa. Sie gewann zahlreiche Preise, u.a. beim

Busoni, Casagrande, ARD und Mendelssohn Wettbewerb. Bekannt ist ihre

Einspielung des Gesamtwerkes von Claude Debussy, das sie auch in New York und in Frankfurt/Main zyklisch aufführte. Weitere Aufnahmen mit Werken von Bartók, Beethoven, Copland (Gesamtklavierwerk), Chopin, Corigliano, Fauré, Mendelssohn, Penderecki, Reger sind Beispiele ihrer eindrucksvollen Discographie. Seit 1993 ist sie Professorin für Klavier an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln und gibt Meisterkurse in den USA (Princeton, Amherst, IKIF), Europa (Europäische Akademie Palazzo Ricci in Montepulciano, Mozarteum Salzburg, Seelscheider Musiktage), Japan (Aichi Universität der Künste) und China.



#### Mariko Ashikawa, Klavier

Mariko Ashikawa kommt aus Japan und studierte bei Pavel Gililov an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Sie gewann mehrere Preise in Japan und Europa, darunter beim ARD Wettbewerb München (Cello-Klavier Duo) sowie den Best Accompanist-Preis beim Internationalen Tschaikowsky

Wettbewerb in Moskau. Sie nimmt regelmäßig für Radio und Fernsehen auf und konzertierte in den wichtigsten Sälen Europas und Japans, wie etwa der Wigmore Hall, London, dem Herkulessaal, München, der Suntory Hall, Tokio und dem Théatre Musical de Paris, Chatelet. Sie übt zurzeit eine Tätigkeit als Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln aus.



#### Nicholas Rimmer, Klavier

Der in England geborene Pianist Nicholas Rimmer studierte in den Fächern Klavier und Musikwissenschaften an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und der Cambridge University. Seine kammermusikalische Ausbildung wurde durch gemeinsame Arbeit mit Wolfram Rieger, Hatto Beyerle und

dem Alban Berg Quartett abgerundet. Zweimal konnte er den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs gewinnen: 2006 als Klavierpartner und 2010 mit dem Leibniz Trio. Als Gast trat er bei renommierten Festivals auf und als Solist spielte er mit den Hamburger Symphonikern und der Manchester Camerata. Er ist sowohl als Liedbegleiter als auch als Kammermusiker gefragt und arbeitet mit Musikern wie Nils Mönkemeyer, Tianwa Yang und Anna Lucia Richter. Für seine CD-Einspielungen wurde er mit verschiedenen Auszeichnungen bedacht.



### Gesa Lücker, Klavier

Die Pianistin Gesa Lücker studierte in Hannover und wurde Preisträgerin der Bruno Frey Stiftung und verschiedener internationaler Wettbewerbe. Als Solistin und Kammermusikerin gastierte sie in New York und London und trat gemeinsam mit Musikern der Symphonieorchester von Amsterdam und

Rotterdam auf. Konzertreisen führten sie überdies nach China; weiterhin widmet sie sich der pädagogischen Arbeit und wurde 2010 Professorin

für Klavier an der HfMT in Köln. Ferner ist sie regelmäßiges Jury-Mitglied in nationalen und internationalen Wettbewerben und gibt Meisterkurse weltweit. Solo und Kammermusikaufnahmen von Gesa Lücker sind bei Genuin und Wergo erschienen.



#### Alberto Mesirca, Gitarre

Alberto Mesirca, in Italien geboren, studierte am Konservatorium Castelfranco Veneto bei Gianfranco Volpato sowie an der Musikakademie der Stadt Kassel bei Wolfgang Lendle. Dreimal gewann er bereits die Golden Guitar, 2007 für die beste Aufnahme des Jahres, 2009 als bester Newcomer des

Jahres. Gemeinsam mit Marc Ribot nahm er das komplette Gitarrenwerk des Haitianischen Komponisten Frantz Casséus auf und wurde für diese Aufnahme 2012 als Best Solo Performance bei den Grammy Awards in Los Angeles nominiert. Seit 2009 ist er Assistent am Konservatorium Castelfranco Veneto. In zahlreichen Konzerten hat er seither mit exzellenten Musikern zusammengearbeitet, darunter Dimitri Ashkenazy, Vladimir Mendelssohn, Martin Rummel und Daniel Rowland. Die vergangenen zwei Jahre waren geprägt durch eine intensive Phase von Konzerten, Lesungen und Meisterkursen an verschiedenen Orten weltweit.



### **Trio Gaspard**

Das 2010 gegründete *Trio Gaspard* (Jonian Ilias Kadesha, Violine, Vashti Hunter, Violoncello, Nicholas Rimmer, Klavier) ist eines der gefragtesten Klaviertrios seiner

Generation, das für seine einzigartige und frische Annäherung an die Musik hoch gelobt wird. Immer wieder wird das Trio eingeladen, in bedeutenden, internationalen Konzertsälen und bei wichtigen Kammermusikfestivals zu spielen.

Seit ihrer Gründung war das *Trio Gaspard* Gewinner von großen internationalen Wettbewerben und gewann als Ensemble mehrere erste Preise und Sonderpreise, wie z.B. beim *Internationalen Joseph-Joachim-Kammermusikwettbewerb* in Weimar. Das Trio arbeitet regelmäßig mit zeitgenössischen Komponisten zusammen und ist bestrebt, selten gespielte Meisterwerke zu entdecken. 2017 wird *Trio Gaspard* ein Auftragswerk des irischen Komponisten Gareth Williams an der Belfast Music Society zur Uraufführung bringen, das von der BBC ausgestrahlt wird. Alle drei Mitglieder sind – jeder für sich – auch erfolgreiche Solisten.





JT SONOR





MIRAPHONE



**MOECK** 

Mollenhauer



Musik fürs Leben



Meisterinstrumente aus Deutschland

# Der Verein KammerMusikKöln e.V.

Der Verein KammerMusikKöln e.V. wurde am 29. September 2011 in der Wolkenburg zu Köln von Musikern und Bürgern der Stadt Köln und deren Umgebung unter dem Namen KammerMusik für Köln e.V. gegründet mit dem Ziel, Köln einen festen Ort für die Aufführung von Kammermusik zu geben.

Die Kölner Kammersolisten, d.h. jene Musiker, die KammerMusikKöln bespielen, haben den unbedingten Wunsch, als Botschafter für die Stadt Köln den Fokus auf die Kammermusik in Köln zu richten. KammerMusikKöln hat sich in der Stadt Köln begleitet von großem Interesse der Bürger und der Öffentlichkeit fest etabliert. Diese Tatsache ermutigte KammerMusikKöln, sein Engagement langfristig auch auf andere Städte auszudehnen, und so erfolgten in der Saison 2016/17 erste zusätzliche Konzerte in Bonn, die in der Saison 2017/2018 durch eine komplette Dopplung der Kölner Konzerte in Bonn erweitert werden. In dem Bestreben, die Konzerttätigkeit auf andere Städte auszuweiten, liegt auch der Grund zum Beschluss der Änderung des Vereinsnamens in KammerMusikKöln e.V. am 2. August 2017.

Die Musiker der KammerMusikKöln zeichnen sich aus durch einen hohen Anspruch an sich selbst und an die Auswahl ihres Programms. Für die Möglichkeit dies zu tun, danken wir unserem interessierten Publikum und unseren Sponsoren.

Zweck des Vereins und all seiner Bemühungen ist die Förderung und Verbreitung der klassischen und zeitgenössischen Musik für kammermusikalische Ensembles sowie die Förderung und Einrichtung eines Kammermusiksaales in Köln.

#### Vorstand

Vorsitzender Peter Tonger
 Vorsitzender Tom Owen
 Schatzmeister Hans Schuster
 Geschäftsführerin Monika Hermans-Krüger
 Kassenprüfer Hans Gennen
 Kassenprüfer Ulrich Rochels

# Kölner Kammersolisten ersolisten

Die Kölner Kammersolisten wurden 2011 gegründet. Die Mitglieder, engagierte Solisten des Gürzenich-Orchesters und des WDR Sinfonieorchesters Köln. Hochschulprofessoren und freiberufliche Kammermusiker, repräsentieren ein umfängliches Spektrum der Musikmetropole Köln.

Das äußerst vielseitige Ensemble widmet sich auf höchstem Niveau einem breitgefächerten Repertoire von großen Werken der Kammermusik. Darüber hinaus lassen sie von bedeutenden zeitgenössischen Komponisten große Werke der Orchesterliteratur für ihr Ensemble bearbeiten

Mit Energie und Leidenschaft machen es sich die Kölner Kammersolisten zur Aufgabe, der Musik in ihren unterschiedlichsten Facetten voll und ganz gerecht zu werden und bespielen seit ihrem Gründungsighr die KammerMusikKöln, die große Erfolge verzeichnet. Die verschiedenen Besetzungen und Kombinationen von Klavier. Bläsern und Streichern der Kölner Kammersolisten reichen dabei von 2 bis zu 18 Musikern.

KammerMusikKöln freut sich, dass die Kölner Kammer-

Moniko Heirians krijdet in ta strustik koelinde Herinans krijde kolinins in ta strustik krijest distribuse krijest in ta strustik krijest kri Bitte ichien sie Inte Anticoe dn. Terridors krueder of 16 fs 11 kg 191 solisten "ihre" Stammmusiker stellen, sie sind gewisser-Monito Hernors, Krider maßen ihre artists in residence. Die Kölner Kammersolisten können in verschie-Wit Deldien und Detrevening densten Besetzungen gebucht werden. 51

# Sponsoring und Spenden Spenden

Wie Sie vielleicht wissen, werden unsere Konzerte ohne jealiche Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln finanziert. Über Ihr finanzielles Enaggement freuen wir uns deshalb sehr. Vor allen Dingen aber werden Sie als Förderer reich beschenkt, indem Sie den Facettenreichtum und die Qualität der KammerMusikKöln nicht nur erhalten, sondern weiter ausbauen.

### Wie können Sie sich engagieren? Wir laden Sie herzlich ein:

Mitalied zu werden

KOMMENMONSIKI DEGELER OLIVER SILVER S

- Ihren Mitaliedsbeitrag zu erhöhen, der ab einer Mindesthöhe beliebig angesetzt werden kann (val. Mitaliedsantrag anbei oder auf der Homepage)
- Kartenkontingente für Ihre Firmenanlässe zu reservieren, Spezialarrangements sind in diesem Zusammenhang möglich
  - ein eigenes Konzert im privaten oder geschäftlichen Rahmen zu buchen
    - Anzeigen im Jahresprogramm sowie den Konzertprogrammen zu platzieren
    - uns in Ihren Publikationen kostenlos eine Mir beroten Sie Gerne. Anzeigenmöglichkeit zur Verfügung zu stellen
      - Geschenkautscheine und Geschenkabonnements zu erwerben
        - Vernetzungen mit weiteren Kontakten zu ermöglichen

Biffe wenden sie sich an die Ceschicling of the land of the hermons true dere

Bankverbinduna KammerMusikKöln e.V. Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE52 3705 0198 1930 4382 86

**BIC: COLSDE33XXX** 

Gerne senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu.

# Unser Partner

KammerMusikKöln dankt ihrem Partner für die großzügige Unterstützung. Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA

# Freunde Bereiter

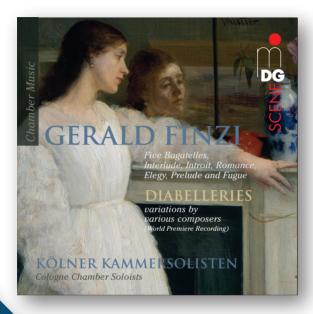
Weiterhin dankt KammerMusikKöln allen Freunden und Förderern herzlichst für Ihre Unterstützung.

Hado Karbe, Essen Sybil und Kaspar Kraemer, Köln Petra Rosen, Hamburg Franca und Peter Steingass, Köln Gürzenich-Orchester Köln Tonger Haus der Musik, Köln Westdeutscher Rundfunk Köln www.takt1.de



# Gerald Finzi Kammersolisten

Ein verloren aeaanaenes Werk, von den Kölner Kammersolisten in der British Library entdeckt, wurde hier erstmals in einer Uraufführung eingespielt. Tauchen Sie ein in die Welt der Romantik Gerald Finzis



..an extremely impressive release, featuring both playing and music of the very highest quality"

- MusicWeb International -

"uniformly excellent in both execution and interpretive sympathy"

- American Record Review -

"exzeptionelles Aufeinander-Hören und -Reagieren"

- Klassik.com -

"aroßartiae Interpreten" - WDR Tonart -

### Musikalische Ausflüge ins Reich der unbekannten Romantik

Mit außergewöhnlichem Engagement zeigten die Kölner Kammer-CD ALITHE BESTELLING TO BE THE STATE OF THE solisten für diese besondere CD-Rarität von Gerald Finzi ihr Können. Um an das Andenken, Leben und Wirken Gerald Finzis, der Konnnelmus unferinges oder 0124 (120 ellips) selber 1939 ein Kammerorchester gründete (Newbury String Players), zu erinnern, begaben sich die Musiker auf eine Entdeckungsreise der kammermusikalischen Kompositionen Gerald Finzis. Tom Owen, selbst englischer Herkunft und seit 2006 Solo-Oboist des Gürzenich-Orchesters, entdeckte über das Interlude von Finzi diesen selten gespielten Komponisten. Mit Überraschung stellten die Musiker fest, dass außer den bekannten Chorwerken, auch instrumentale. kaum gespielte Kammermusik existierte und Finzi in einem durchaus romantischen Stil komponierte, ohne jedoch dabei sentimental zu sein.

Überzeugungsarbeit musste bei den Kölner Kammersolisten für die besondere CD-Einspielung nicht geleistet werden. Die gefundenen, zum Teil noch nie eingespielten, Werke und das Leben Gerald Finzis faszinierten Musiker wie Publikum gleichermaßen.

oder of the state of the state





Aufgrund der regen Nachfrage unseres Publikums hat KammerMusikKöln einmalige Konzerterlebnisse auf YouTube für Sie veröffentlicht.

Unter https://youtube.kammermusikkoeln.de stellen wir Ihnen besondere Momente auf unserem Youtube - Kanal rund um die Uhr zur Verfügung. Aktuell sind wir schon mit 36 Videos online!

Selbstverständlich finden Sie uns immer aktuell auch auf Facebook und Twitter.



## youtube.kammermusikkoeln.de



## facebook.kammermusikkoeln.de



### twitter.kammermusikkoeln.de



#### **WDR 3 tonart**

KammerMusikKöln freut sich auf Live-Gespräche in WDR 3 Tonart. Termine werden noch bekannt gegeben.

# Karten und Abonnements Onnements

Karten und Abonnements sowie individuelle Geschenk-Konzertkarten bzw. Geschenk-Abonnements können online, per mail oder telefonisch bestellt werden.

www.kammermusikkoeln.de

**(**, 017651742197

Abendkasse	€ 25,00
ermäßigt	€ 12,50
<u> </u>	
C = 0 = 0 A   = 0   (0   K = = = = = = )	£ 100 00

Schüler, Studenten und Auszubildende erhalten 50% Ermäßigung auf ihre Konzertkarte bzw. Abonnement gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises.

Unser Beitrittsformular finden Sie auch zum Download auf unserer Homepage www.kammermusikkoeln.de



#### Foto-/Bildnachweis

Wir haben uns bemüht, alle Urheberrechte zu berücksichtigen. Sollten darüber hinaus Ansprüche bestehen, bitten wir Sie freundlich, uns dieses mitzuteilen.

Titel/Umschlag: Pupeto Mastropasqua: Astor Piazzolla, Elliott & Fry: Clara Schumann, Félix Nadar: Claude Debussy, Bernardo Strozzi: Claudio Monteverdi, Doris Fanconi: Daniel Schnyder, Karl Anderson: Edvard Griea, Lewis Orchard Collection: Ethel Smyth, Moritz Daniel Oppenheim: Fanny Mendelssohn, Eduard Maanus: Felix Mendelssohn, C. Helfert: Franz Schubert, Pierre Petit: Gabriel Fauré, Georg Lichtensteger: Georg Philipp Telemann, Fotograf unbekannt: George Butterworth, Pierre-Roch Vigneron: George Onslow, Ian Webber: Giovanni Bottesini, Bibliothèque nationale de France: Guillaume Lekeu, Louis Silvestre: Jacques Ibert, C. Brasch: Johannes Brahms, Josef Kriehuber: Robert Schumann, Stadtarchiv Worms: Rudi Stephan, Christopher Felver: Terry Riley, Johann Nepomuk della Croce: Wolfaana A. Mozart: Innenteil: Geoffry Wharton S. 6 (Owen). S. 13 (Shevlin), S. 18 (Šparovec), S. 20 (Õunapuu-Mocanita), S. 22 (Buchholz), S. 26 (Owen), S. 30 (Shevlin), S. 34 (Velkaverh), S. 41 (Õunapuu-Mocanita), S. 45 (Owen); Gustav Kuhweide S. 4 (Hermans-Krüger); Leonard Krüger S. 5 (Tonger); Stefan Schilling S.10; Radek Wegrzyn S.16. S. 40 (Kim): Iréne Zandel S. 24. S.48 (Trio Gaspard); Marco Borgareve S. 28. S. 47 (Lücker); Gerald Collett S. 40 (Collett): Detlef Overmann S. 41 (Chestialazov): Studio BOB S. 42 (Kana); wildundleise.de S. 42 (Shevlin); Marco Borgareve S. 42 (Martin); Neda Navaee S. 43 (Shevlin); Hans Georg Fischer S. 43 (Samsonov); T.W. Klein photography S. 46 (Tichman); Florian Peelman S. 51 (Kölner Kammersolisten)

#### **IMPRESSUM**

